









eines seriösen Kaufmanns. In München weiß man von ihm, daß er noch nicht 30 Jahre alt ist und im vorigen Sommer am Starnberger See ein übermäßig luxuriöses Aufstehen unangenehm auffiel. In Berlin sagte man, als die Münchner Geschichte bekannt wurde, „die Sache stingt zum Himmel“. Man kommt allerdings erst hinter die Feinheiten des Berliner Wortschlages, wenn man weiß, daß der Vater des oben erwähnten „erfolgreichen“ Münchner Vertreters der Deutschen Kabelwerke kein anderer ist als der frühere Postminister Stingl, der vor etwa 2 Jahren in Pension ging. Stingl ist Mitglied der bayerischen Volkspartei.

Von unterrichteter Stelle wird uns bestätigt, daß der frühere Postminister Stingl des Ästern verjucht hat, sein anständig zu placieren. Am Verlauf dieser Bemühungen brachte Stingl senior seinen Sohn bei den Deutschen Kabelwerken unter; Stingl selbst gehört dem Aufsichtsrat der Deutschen Kabelwerke an. Bestätigt wird, daß die Abteilung 6 des Reichspostministeriums den in Frage kommenden Auftrag an die Deutschen Kabelwerke erteilt hat. Der neamwärtige Leiter der Abteilung 6 ist ein Herr Neumeier. Sein Vorgänger heißt Schäkel. Schäkel ist gegenwärtig Reichspostminister. Anscheinend fällt der Auftrag an die Deutschen Kabelwerke in die Amtszeit Schäfels.

Die „Frankfurter Zeitung“ weiß zu dieser Auftragserteilung interessante Einzelheiten mitzuteilen. Es handelt sich dabei, immer vorausgesetzt, daß die „Frankfurter Zeitung“ richtig unterrichtet ist, um die Lieferung des ganzen Bezirkskabels München-Partenkirchen-Mittenwald. Bei Vergebung solcher großen Aufträge befolgen die entsprechenden Abteilungen des Reichspostministeriums im allgemeinen die Übung, die Lieferungen auf mehrere Werke zu verteilen, schon um die prompte Lieferung zu garantieren. In dem von Stingl junior vermittelten Auftrag brach man mit dieser Übung und gab den gesamten Auftrag an die Deutschen Kabelwerke in Berlin, obwohl, was die „Frankfurter Zeitung“ besonders unterstreicht, zwei Amtstellen der reiflichen Vergebung an das Berliner Unternehmen widersprachen.

Die Deutschen Kabelwerke haben dann auch die Lieferfrist nicht innehalten können. Man darf annehmen, daß die Abteilung 6 in München nicht so viel Sympathie für die Berliner Kabelfirma aufgebracht hätte, wenn ihr Vertreter in München, eben Stingl junior, nicht der Sohn des Reichspostministers gewesen wäre. Bis in die jüngste Zeit hinein sollen die Deutschen Kabelwerke immer, wenn sie in München an einen Postauftrag heran wollten, Stingl junior nach der bayerischen Hauptstadt geschickt haben. Er war, weil ihm jegliche Fachkenntnis fehlen soll, von einem Sachmann begleitet.

Wenn die Einzelheiten über die Auftragsvergebung bei der Abteilung 6 in München zutreffen, dann stinkt die Affäre wirklich zum Himmel, und es ist höchste Zeit, daß die amtlichen Stellen sich zu der Angelegenheit klipp und klar äußern. So kann auch München sein Teil zur Vereinigung unsers politischen Lebens beitragen. Dafür ermahnt man sich ja seit Jahr und Tag in der bayerischen Landeshauptstadt, und man sollte diesmal nicht versäumen, schnellstens den Dreck vor der eignen Tür zu kehren.

Bisher hat das Reichspostministerium über die ganze Affäre hartnäckig geschwiegen. Jetzt wird es wohl kein Ausweichen mehr geben. Der gegenwärtige Reichspostminister wird selbstverständlich auch mancherlei zu dieser Angelegenheit sagen können. Wenigstens möchten wir das auf Grund der obigen Angaben annehmen. Gleichzeitig aber muß die Abteilung 6 klarstellen, weshalb der frühere Reichsminister Stingl in der teuersten Gegend Münchens eine von der Post zur Verfügung gestellte Villa bewohnt. Stingl soll sich allerdings durch Vertrag mit der Post nach seiner Pensionierung eine Wohnung in München ausbedungen haben. Solche Verträge hat die Post in Hinblick auf die Wohnungsnot anscheinend öfter gemacht. Die in den Verträgen festgesetzten Mieter sollen aber weit unter dem normalen Stande liegen.

Bei der von Stingl bewohnten Villa trifft das besonders zu. Der Oberste Rechnungshof des Reiches hat bereits einmal die geringe von Stingl bezahlte Miete beanstandet. Mit dem Charakter einer Dienstwohnung verträglich auch nicht, daß der Schwiegersohn des früheren Ministers, ein praktischer Arzt, die zweite Etage der Villa bewohnt.

### Erklärung des Reichspostministeriums

Das Reichspostministerium hat zu dem Fall des früheren Postministers Stingl eine Erklärung veröffentlicht, die unmöglich befriedigen kann. Das Ministerium verweist in seiner Darstellung u. a. darauf, daß der bayerische Auftrag (Bezirkskabel München-Partenkirchen-Mittenwald) aus technischen Gründen an eine Firma gegeben werden mußte. Wie es aber um die technischen Gründe steht, geht daraus hervor, daß zwei bayerische Amtsstellen der Vergebung des Gesamtauftrages an die Deutschen Kabelwerke widersprochen haben. Die Deutschen Kabelwerke konnten auch die vereinbarten Lieferstermine nicht innehalten. Außerdem widerspricht die Vergebung, wie sie im Falle Stingl-Deutsche Kabelwerke vorgenommen worden ist, der bestehenden Übung im Reichspostministerium.

Wenn das Reichspostministerium weiter behauptet, eine Verabreichung der Deutschen Kabelwerke habe in keinem Fall stattgefunden, so wird damit die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, daß die Deutschen Kabelwerke sich ausgerechnet den Sohn des früheren Reichspostministers Stingl als ihren Münchener Vertreter engagiert haben (obwohl er vom Kabelgeschäft nichts versteht), daß dieser Vertreter in kurzer Zeit einen Riesenauftrag hereinbrachte und dafür 50 000 Mark erhalten hat. Soweit wir wissen, werden auch im Kabelgeschäft die Vertreter sonst nicht so splendid bezahlt.

### Schutz der republikanischen Minister

Berlin, 9. Januar. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages nahm heute die Beratung des Gesetzesentwurfs zum Schutz der Republik beim § 4 wieder auf. Der § 4 wurde entsprechend einem vorkommenden Antrag in folgender Fassung angenommen:

Wer gegen den Reichspräsidenten oder gegen ein Mitglied der Reichsregierung oder einer Landesregierung einen Angriff auf Leib oder Leben (Gewalttätigkeit) begeht, wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft.

Wer eine solche Gewalttätigkeit mit einem andern verabredet, oder, nachdem sie begangen worden ist, behilft, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren, jedoch nicht unter 1 Monat bestraft.

# Die preußischen Landtagswahlen gültig

## Entscheidung gegen die Splitterparteien

Das Wahlprüfungsgericht beim Preussischen Landtag befaßte sich am Mittwoch mit der Aufhebung der Gültigkeit der letzten preussischen Landtagswahlen und mit den Wahlen im Freistaat Waldeck. In vorhergehenden Sitzungen waren bereits die Wahlen in den einzelnen Wahlkreisen geprüft worden.

Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete am Mittwoch die Frage der Verteilung der Reststimmen. Im Anschluß an eine Entscheidung des Staatsgerichtshofs im Falle Württemberg waren bekanntlich Zweifel entstanden, ob die in Preußen geübte Art der Verteilung der Reststimmen mit der Verfassung vereinbar ist. In Konsequenz der Entscheidung des Staatsgerichtshofs würden 17 weitere Abgeordnete der Splitterparteien in den Preussischen Landtag eintreten.

Nach längerer Verhandlung verkündete das Wahlprüfungsgericht folgendes Urteil:

Von der Regierung wurde hierzu erklärt, daß sich die Bestimmungen dieses Paragraphen nur auf Minister im Amt bezögen.

## Zwei Millionen Arbeitslose

Berlin, 9. Januar. Zu Beginn des neuen Jahres betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenfürsorge nach den Angaben der Reichsanstalt 1 170 000. Der auf dem Arbeitsmarkt lastende Druck hat also trotz der bisher bestehenden günstigen Bitterung um die Jahreswende nicht nachgelassen.

Zusammen mit den durch die Krisenfürsorge Unterstützten betrug am 1. Januar die Zahl der unterstützten Arbeitslosen rund 2 Millionen.

## Die Genfer Kohlenkonferenz

### Forderungen der Bergarbeiter

Die internationale Kohlenkonferenz in Genf beendete am Mittwoch ihre allgemeine Aussprache. Die am Vormittag geführte Diskussion über die Löhne endete damit, daß man die Leitung der Konferenz beauftragte, von dem Arbeitsamt in Form einer Entschließung einen eingehenden Bericht über die Lohnfrage für die Arbeitskonferenz im Juni zu fordern. Hinsichtlich der Arbeitsbedingungen soll die Leitung der Konferenz beschließen, in der Debatte vorgebrachte Forderungen ebenfalls in die Form von Entschließungen fassen.

Es handelt sich bei diesen Forderungen vor allen Dingen um solche, die im Namen der Arbeitnehmergruppe von Schmidt (Vorschlag) vorgebracht wurden. Dieser forderte eine Angleichung der Sozialversicherung, eine internationale gesetzliche Festlegung von bezahltem Urlaub, eine Verpflichtung der Staaten, bei der Arbeitsaufsicht Arbeitnehmer maßgebend zu beteiligen.

Schmidt wie der deutsche Regierungsvertreter wiesen wiederholt darauf hin, daß die Zeit reif sei, um ein internationales Verbot der Beschäftigung von Frauen und Jugendlichen unter 16 Jahren unter Tage zu erlassen. Schmidt sowie der französische Arbeitnehmer verwiesen auch auf die besonders verhängnisvolle Rolle der Berufskrankheiten im Bergbau und verlangten, daß die verheerenden Wirkungen dieser Berufskrankheiten international als Unfall anerkannt und behandelt werden.

Dieser Ausgang der allgemeinen Aussprache bestätigt, daß sich die Arbeit der Mehrheit der Kommission auf die Verfertigung eines Entwurfs für ein internationales Arbeitszeitabkommen konzentriert wird.

Die Konferenz tritt am Donnerstag als Kommission in ihrer Gesamtheit in die Einzelberatung des Arbeitszeitentwurfs ein. Die Arbeitnehmergruppe wählte den Franzosen Bigne zu ihrem Vorsitzenden und Dr. Berger (Vorschlag) zu ihrem Sekretär. In das Büro der Gruppe wurde ferner der englische Bergarbeiter Cook und der Vertreter der christlichen Gewerkschaften Bugenhou gewählt.

## Nur der Pole schämte sich...

Vor mehreren Wochen meldete der „Sozialdemokratische Pressedienst“, daß die Deutschnationalen Danzigs bei den letzten Gemeindevahlen im Freistaat Danzig mit den Polen Listenverbindungen eingegangen sind. Jetzt, fast 4 Wochen nach Veröffentlichung dieser Nachricht, meldet sich nach der deutschnationalen Pressestelle in Berlin auch der Landesverband Danzig der Deutschnationalen Volkspartei mit einer Berichtigung, und zwar auf Grund des § 11 des Pressegesetzes, in der es u. a. heißt:

Wahr ist vielmehr, daß in keinem Falle bei diesen Wahlen deutschnationale Listen sich mit polnischen Listen verbunden haben.

Diese dreiste Behauptung stellt der Landesverband Danzig der Deutschnationalen Volkspartei unter gleichzeitiger Hinweis auf eine Erklärung des polnischen Volkstagsabgeordneten Dr. Moczynski im Danziger Volkstag auf, in der in Wirklichkeit ausdrücklich zugegeben wird, daß in Koselberg die deutschnationale und polnische Liste verbunden waren. Der in Form einer „Berichtigung“ verjuchte Schwinkel der Deutschnationalen Partei ist also doppelter Art: Einmal indem sie eine nicht von der Hand zu weisen Tatsache dreist bestreitet und sich zweitens zum Beweis ihrer Behauptung auf einen Polen als Kronzeugen beruft, der von der Tribüne des Danziger Volkstags schon vor Wochen die behauptete Listenverbindung zugegeben hat.

Moczynski fügte seiner Feststellung seinerzeit hinzu, daß er sich dieser Listenverbindung schäme. Ähnliches hat man von den Danziger Deutschnationalen niemals gehört. Sie schämen sich nicht nur. Nein, sie bestreiten sogar noch die Kühnheit, den einwandfrei ermittelten Mangel an Fakt zu bestreiten und auf schwindelhafte Weise aus der Welt zu schaffen. Eht deutschnational im Sinne Hugenhorn!

## Rußlanddeutsche nach Südafrika?

Dem Reichskommissar für die Auslandsdeutschen, Stüdem, ist ein Plan unterbreitet worden, einen Teil der deutschrussischen Bauern nach der früheren deutschen Kolonie Südafrika zu überführen. Einwanderungsbewilligungen sollen nicht zu befürchten sein, da die von der Mandatsregierung aufgestellten Bedingungen ohne weiteres erfüllt werden könnten und Regierungsland nicht beansprucht werde.

Der Reichskommissar wird, wie verlautet, den Vorschlag an die zuständigen Ministerien zur Prüfung und Entscheidung weiterleiten. Die Befürworter des Planes weisen auf die bereits am Orangebeil ertzielten günstigen Ergebnisse der Kleinriedung hin.

Die am 20. Juni 1929 im ehemaligen Freistaat Waldeck vorgenommenen Wahlen zum Preussischen Landtag sind gültig. Die am 20. Mai 1928 auf die Landeswahlvorschläge erfolgten Wahlen zum Preussischen Landtag und die auf sie erfolgte Zuteilung von Abgeordneten sind gültig.

Damit sind die letzten Wahlen zum Preussischen Landtag für gültig erklärt. Aus der mündlichen Urteilsbegründung ergibt sich, daß sich das Wahlprüfungsgericht in der Frage, ob die Stimmenberechnungsart gegen Verfassungsbestimmungen verstößt, der Entscheidung des Staatsgerichtshofs nicht angeschlossen hat. Es hat somit das Vorliegen einer materiellen Verfassungswidrigkeit nicht anerkennen können. Im übrigen wurde darauf hingewiesen, daß eine etwa anzunehmende Verfassungswidrigkeit auf dem gesetzlich vorgegebenen Wege der verfassungswidrigen Mehrheit, mit der das Landeswahlgesetz angenommen worden ist, erledigt ist.

Am 17. Januar wird sich der Staatsgerichtshof mit der Frage der Rechtsgültigkeit des preussischen Landeswahlgesetzes befassen.

## Mexikanische Stadt durch Feuer zerstört

Mexiko-Stadt, 9. Januar. Die Stadt Montecintla in dem Bundesstaat Chiapas wurde durch ein Schadenfeuer zum größten Teil zerstört. Zahlreiche Personen kamen dabei ums Leben. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Bundesregierung und die Landesbehörden ordneten Hilfsmaßnahmen an.

## Wasserflugzeug ins Meer gestürzt

San Francisco, 9. Januar. Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, stürzte ein Wasserflugzeug aus 4500 Meter Höhe in der großen Bucht von San Diego ab und verjähnte in den Wellen.

Die beiden Insassen, Leutnant Burkett und Leutnant Clark, wurden getötet.

## Notizen

Bürgerliche Einheitsfront auf Moskauer Kruden. Dem Chemnitzer Beispiel folgend, hat sich auch in der Zwidauer Stadtoberordneten-Verammlung eine Einheitsfront von den Demokraten bis zu den Nationalsozialisten gebildet. Die erste Leistung dieser Mehrheit war, daß sie der Sozialdemokratie als stärkste Fraktion entgegen dem parlamentarischen Brauch das Amt des Stadtoberordneten-Vorsitzers vorerhielt. Die sozialdemokratische Fraktion lehnte daraufhin jede weitere Mitwirkung an der Besetzung im Präsidium ab und getreite in einer Erklärung auch das Verhalten der Kommunisten, sie auf Annahme Moskaus gegen den Sozialdemokraten stimmten und dem Bürgerblock Vorzug leistete.

40 Stahlhelmer in Oberhausen festgenommen. Am Mittwoch nahmen in Osterfeld an der Verurteilung eines ehemaligen Stahlhelmmittglieds Mitglieder der ehemaligen Dreigruppe Oberhausen des im Rheinland verbotenen Stahlhelms unter Vorantritt des ehemaligen Tambourschops geschlossen und in Uniform teil. Auf dem Rückmarsch vom Friedhof wurden diese Teilnehmer, weil sie gegen das Auflösungsverbot verstoßen hatten, vom Polizeirevier Osterfeld zur Feststellung der Personalien gebracht und nachher wieder entlassen. Die Musikinstrumente wurden beschlagnahmt.

Der Mathenaumwörder Ernst Werner Tschow entlassen. Der wegen Teilnahme an der Ermordung Mathenaus seinzeitig verurteilte Ernst Werner Tschow ist am Dienstagmorgen nach 7 1/2-jähriger Haft aus dem Strafgefängnis Halle freigelassen worden. Die Entlassung erfolgte nach den Bestimmungen der letzten Amnestie, nach denen Zuchthäusler von 15 Jahren für politische Verbrechen in eine Strafe von 7 1/2 Jahren Gefängnis umgewandelt wurden. Am 7. Januar waren diese 7 1/2 Jahre abgelaufen. Die Haftentzucker wollten den Tschow mit großem Tamtam abholen und hatten sich auch zahlreich vor dem Strafgefängnis eingefunden. Der Klamauk mißglückte dadurch, daß man Tschow eine halbe Stunde früher in Freiheit setzte.

Berliner Stadtrat amtsenthaben. Der Stadtrat im Bezirksamt Berlin-Nichtenberg, Max Preindel, ist wegen verschiedener dienstlicher Handlungen vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg seines Amtes entsetzt worden. Preindel wird vor allem vorgeworfen, wider besseres Wissen die Ueberkreitung der Laufbahnen für das Hallenbad in Berlin-Nichtenberg, das im Februar 1928 eröffnet wurde, dem Bezirksamt nur mit 166 000 Mark gemeldet zu haben, während der Betrag in Wirklichkeit um 57 000 Mark höher war. Preindel gehört der Zentrumspartei an!

Strefemann-Gymnasium und Ebert-Halle. In Harburg-Wilhelmshagen wurde am Mittwoch ein neues Schulgebäude auf den Namen „Strefemann-Gedächtnisgymnasium“ und eine Festhalle auf den Namen „Friedrich-Ebert-Halle“ getauft. Dem Festhallenbau wohnten u. a. der preussische Kultusminister Dr. Feder und der Oberpräsident von Hannover Roske sowie zahlreiche Vertreter von Behörden bei.

Massenübungen im Tabak-Großhandel. Der Zentralverband deutscher Großhändler der Tabakbranche, Sitz Leipzig, versucht die Reichsregierung einzuschüchtern. Auf seine Veranlassung ist im Tabak-Großhandel Tausenden von Arbeitnehmern gekündigt worden. Die Aktion des Tabak-Großhandels ist durch die Neuregelung der Tabaksteuer veranlaßt worden.

Stalinus Klempnerladen. Eine Reihe russischer Arbeiterorganisationen hat anlässlich des 50. Geburtstags Stalins den Vorschlag gemacht, ihm den Orden der Roten Fahne, den er natürlich schon lange hat, nochmals zu verleihen. Eine solche Ehrung ist wiederholt prominenten Sowjetführern und besonders verdienten Angehörigen der Roten Armee erwiesen worden, von denen manche, die an für den Sowjetstaat wichtigen Kämpfen teilgenommen haben, den Orden mehrmals erhalten haben. Außerdem haben Wilhelm 2. und Zar Nikolaus ganz andre Klempnerladen auf der Brust gehabt. Und ist denn etwa Väterchen Stalin weniger wert?

Kriegsbeschädigte in falscher Front. In der ersten Sitzung des neu gewählten Stadtoberordnetenkollegiums in Pirna wurde mit Hilfe der zwei Vertreter der Kriegsbeschädigten, die Mitglieder des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter sind, und des Nationalsozialisten der bürgerliche Stadtoberordnete Dr. Nächst zum Vorsteher gewählt. Erster Stellvertreter wurde der bürgerliche Stadtoberordnete Leisner, während der Kriegsbeschädigte Vertling den Posten des zweiten Stellvertreters erhielt. Die Kommunisten stimmten in jedem Wahlgang für die eigenen Kandidaten.

Verhaftungen an der Riviera. Die französische Polizei hat an der Riviera mehrere Verhaftungen vorgenommen. Dabei soll es ihr gelungen sein, ein „gefährliches Anarchistennekt“ auszuheben, das im Mittelpunkt der antisozialistischen Demonstrationen in Frankreich stand.

Wesschowski in Anwesenheit verurteilt. Der russische Oberste Gerichtshof hat den ehemaligen Pariser Bolschewik Wesschowski im Anwesenheitsverfahren wegen Verurteilung zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Anklage auf Hochverrat wird Gegenstand eines besonderen Verfahrens sein.



# Die Preise **so** und die Qualitäten **so** im Inventur-Ausverkauf

Achten Sie auf unsere Schaufenster Große Münzstraße



### Strümpfe — Handschuhe

Herrensocken Baumwolle und Kunstseide	0.85
Damenstrümpfe Kunstseide, schönes, klares Gewebe	1.75 1.35
Herrensocken Wolle mit Kunstseide, gemustert	1.75
Damenstrümpfe Bemberg-Gold	1.95
Damenstrümpfe Wolle mit Kunstseide	2.75
Damenhandschuhe mit Manschette, in verschiedener Ausführung	0.85
Damenhandschuhe durchgeföhrt, mit Manschette	1.50
Herrenhandschuhe durchgeföhrt	1.45

### Herren-Artikel

3 Serien hochmoderne Selbstbinder	
Serie I breite Form	0.85
Serie II reine Seide	1.95
Serie III reine Seide	2.75
Regattes mit Band und Schild	0.75
1a Popelinehemden hell- und dunkelgründig	5.95
Flanell-Pyjamas Ia Qualität, in tadelloser Verarbeitung	7.50
Herrenhüte Raubhaar, neueste Formen und Farben	4.50
Hosenträger mit Gummi, Rollleder od. fest Leder	0.75 0.90

### Damen- u. Kinder-Hüte

Glocke mit Bandgarnitur	2.95
Fesche Kappe aus Seide, mit Nadelgarnitur	2.95
Hut mit Band garniert und Crinolrand	3.95
Fesche Glocke mit Crinoleinsatz	4.95
Rundhütchen für Kinder, aus Duvetinestoffen	0.95
Glocke aus Filz, für Kinder, reich bestickt	1.95

### Büstenhalter - Korsetts

Ein Posten Büstenhalter mit Vorder- u. Rückenschluß	0.29
Ein Posten Strumpfhaltgürtel mit 4 Haltern	0.45
Ein Posten Büstenhalter diverse Muster auf Schmal gestr., Kunstseide und Tüll	0.95
Ein Posten Gürtelhalter in gestr. Damast, mit 4 Haltern	0.95
Ein Posten Hüftgürtel in gemustert Damast	1.65
Ein Posten Sportgürtel in Drell mit Kunstseide mit 4 Haltern	2.35
Ein Posten Reismuster wie Hüftgürtel, Sportgürtel, Gummi-Schleifer, Hüftkissen	2.85 1.95

### Schirme

Moderner Damenschirm 1teilig mit aparten Knopffröhen und Rembraken	2.25
Herrenschirm dauerhafte Qualität	2.25
Halbseidener Damenschirm einfarbig und durchgestreift	4.95
Halbseidener Herrenschirm Gloriaseide	4.95
Halbseidener Damenschirm 1teilig mit eleganten Griffen, best. durchgestreift	7.50
Halbseidener Herrenschirm prima Qualität, mit hohlem Zeltrohrgriff	7.95
Mädchenschirm 1teilig, schwarz u. farbig	3.50 2.95 2.50
Kinderschirm schwarz und farbig	1.95

### Lederwaren

Aktenmappen mit kleinen Fehlern	3.00
Rucksäcke extra groß, mit Rindleder-Garnituren	3.95
Coupekoffer 50 cm lang	3.95
Damen-Besuchstaschen große Form mit Reißverschluß	3.00
Damen-Beuteltaschen mit Hornbügel	5.65
Damen-Flügelaschen mit Reißverschluß	8.50
Isolierflaschen mit Porzellanbecher	0.95
Tornister für Knaben und Mädchen, Rindleder	7.75

### Schürzen

Ein Posten mod. Jumperschürzen in Induktionsstoffen L. 25	1.00
Ein Posten Jumperschürzen vollweil, in gestr.	1.75
Ein Posten Jumperschürzen aparte Besatzmuster, Ia Qualität, vollweil	2.45
Ein Posten Jumperschürzen Bandweil, in allen mod. Ausführungen	2.85
Ein Posten Knabenschürzen abwaschbar, Größe 40-50	0.95
Ein Posten weiße Küchenmittel mit langem Arm	2.95
Ein Posten Zephirmittel in grau und Max. Gr. 40-50	3.85
Ein Posten Kleiderschürzen Wickelform, in langem Arm, abw. Wasser 1.25	3.85
Ein Posten Mädchen-Hänger Größe 40-50	0.95

### Porzellan — Glas

Kaffeeservice 4teilig mit Kanneleker	4.25
Tafelservice 4teilig mit Kanneleker	41.00 36.00 24.50 18.00
Steingut-Teeservice einfarbig, gelb, 2teilig	2.45
Goldrandteller best und best	0.48
1 Weinrömer farbig, geschliffen	0.48
1 Preßkristallschale 24 cm	1.25
1 Rahmservice 2teilig	0.75
1 Butterglocke Porzellan	0.22

## BARASCH

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Kantstraße 4.

billig und gut

### Lehrmeister-Bücherei

Verlag des VDK, Leipzig

### Buchhandlung Volksstimme



### Absatz-Ferkel

Haben Sie Bedarf an Ferkeln, so können Sie am vorbestimmten den Ferkel bei dem größten Ferkelverzeug Westfalens tätigen, dem Lande von Danneberg und Nachbarn, in der Provinz Westfalen, sowie reiche Bedienung. Unbeschwerde Geschäft ist nur allein in der Lage, denartige Dienstleistungen und Nachbarnleistungen zu erweisen. Offener bestellbar, Fernat der besten, es schweren westfälischen wurde im vorerwähnten Hause. Schäge sind langgestreckt, hochbackig mit Schlappohren, muskulös, die besten zur Zucht und Mast. Liefer Marzen jeden Posten wie folgt:

4-5 wöch. 20-25 Mk., 4-10 wöch. 25-30 Mk., 10-12 " 30-35 " 12-15 " 35-45 "

pro Stück ab hier gegen Nachnahme. Garantie für einen Monat, beste Ferkel sowie genaue Auskunft nach 14 Tage nach Empfang. Es kommen nur gesunde Tiere zum Versand Verpackung selbst zurück. Lassen Sie sich nicht täuschen durch billige Angebote. Verpackung in der Jahreszeit entsprechend abgepackt.

### Widversand Fortkord

Schmidt Hofe (Westfalen)

### Lest den Volkssport

Am Freitag, dem 10. d. Mts. und Sonnabend, dem 11. d. Mts. verabfolgen wir auf

## Kaffee, Tee u. Margarine

doppelte Gutscheine!

### Thams & Garfs-Kaffee

in Qualität unübertroffen!

Stets frisch erhältlich in Hamburger Kaffeelager

## Thams & Garfs

### KANONEN

such alle Sorten Kanonen, auch Granat und Hand.

Springerstraße 10

### GIESAU

Septemberstraße 2

23463

# Der Anflug der „Hellsieherer“ blüht noch immer

### Madame Sylvia über das Jahr 1930

In der offiziellen Zeitung lesen wir:

Die „Chitologin“ Madame Sylvia, bei der wir verjammelt waren, um von der Zukunft zu hören, sieht es den Menschen an den Händen an. Nicht nur an den Handlinien — das wird ja heute schon beim Tee serviert — sondern an der Hand überhaupt, und durch die Hand erfühlt sie den ganzen Menschen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In einem Zustand zwischen Wachsein und Trance sieht sie Bilder, hört Stimmen, spricht unbewußt deutende Worte.

Madame Sylvia hat den Krieg und die Ermordung Franz Ferdinands vorausgesagt. Für anderes kann sie sogar Bestätigungsschreiben vorweisen: daß sie den Brand eines Hauses, den Fundort eines verlorenen Wibes, eine Heirat und einen Autounfall richtig prophezeit hat.

Wir werden, wenn Madame Sylvia recht behält, ein „hufeisenförmiges“ Vordringen der paneuropäischen Bewegung, des

gleichen ein „kolossales Anwachsen“ des Katholizismus erleben. Weiterhin eine Spaltung in Rußland, schwere Zeiten in Deutschland, bis durch den Bund eines früheren Offiziers mit einem Politiker die Besserung beginnt. Daß durch eine Aktion der Entente Oesterreich in den Mittelpunkt des europäischen Interesses rücken wird, daß große Attentate geplant sind, daß im Fernen Osten der Weltkrieg beginnen, und daß man ein Mittel gegen den Krebs finden wird, klingen ein bißchen nach den letzten Zeitungsmeldungen.

Am merkwürdigsten ist diese Prophezeiung: „Ein ganz großer Mann erscheint am Horizont — sein Name enthält ein Z — er wird eine ganz merkwürdige Erscheinung bilden, es wird ein Mann sein wie Napoleon, der die ganzen Geschicke Europas umwälzen wird.“

Da Madame Sylvia versichert, es sei alles Vorbestimmung, wird man wohl wenig verhindern oder fördern können. Und wie es dem einen vorbestimmt ist zu glauben, wird es dem andern vorbestimmt sein, ungläubig zu bleiben. —

# Romantisches Glück eines Juwelendiebes

Der Seemann Sandrowski aus Riga, ein gut aussehender, kräftiger Mann mit einem Menjou-Schnurrbartchen, ist ein besonders gefährlicher Ein- und Ausbrecher. Zahlreich fährt er auf Frachtdampfern aller Nationen, treibt sich in allen Hafenstädten umher. Einmal verübt er einen Einbruch in New-York, bei dem ihm Juwelen im Werte von nicht weniger als 150 000 Dollar — das sind 600 000 Mark — in die Hände fallen. Er wird gefaßt und schnappt 4 Jahre Sing-Sing. Aber es gelingt ihm, aus dem berüchtigten Zuchthaus auszubrechen. Auf der Halbinsel Florida, wo die Dollar-Millionärinnen ihre Sommerferien zu verbringen pflegen, taucht er wieder auf und erleichtert einige Damen abermals um einige besonders schwere Schmuckstücke. Er wurde zwar abermals gefaßt — aber wiederum gelingt es ihm, zu entweichen. Jetzt finden wir ihn an Bord eines englischen Schiffes wieder, mit dem er die Reise nach Bremen macht, aber nicht etwa mit leeren Händen: eine einzige Perlenkette in seinem Koffer, zusammengesetzt aus 848 erlebten Glühen, hatte einen Versicherungswert von 16 000 Mark. Dazu kommen Broschen, Armbänder, Ringe, Nadeln — kurz: alles, was reiche Leute notwendig „brauchen“. Er schmuggelt sich und seine

Schätze durch den Zoll hindurch, hat dann aber freilich das Pech, in offenbar nicht sehr nüchternem Zustand Papiere und Geld zu verlieren. Angeblich war es ihm nur darum zu tun, ein Bilium nach seiner Vaterstadt Riga zu bekommen.

Er wendet sich zunächst nach Berlin. Hier befällt ihn Typhus und er muß das Virchow-Krankenhaus aufsuchen. Das ist an sich schon unerfreulich genug, wird aber durch die Sorge für die Juwelen noch unerfreulicher. Eine junge Dame, die der Patient in einem Ballsalon kennengelernt hatte, weigert sich, den Schatz zu hüten: mit dem Hehlereiparagrafen läßt sich nicht spaßen. Also bleibt dem Bedrängten nichts übrig, als den Koffer unter sein Bett im Krankenhaus zu stellen. Indistret, wie man in Krankenhäusern nun einmal ist, entdeckt man die märchenhaften Reichtümer unter dem Bett und — beschlagnahmt sie.

In jedem Kriminalfilm wäre die Geschichte nun so ausgefallen, daß der Ein- und Ausbrecher nach seiner Wiederherstellung der amerikanischen Polizei zur Bestrafung überliefert worden wäre. Aber das Leben ist bisweilen romantischer als der Film. Obwohl die amerikanische Polizei an Hand von Fingerabdrücken die Identität des Juwelendiebes mit dem Eindringler

Sandrowski nachweisen konnte und dieser zudem wegen eines Einbruchs in Deutschland zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt und auch dort — in Ludau — ausgebrochen war, bleibt der Angeklagte vor dem Amtsgericht Berlin-Schöneberg kühl und sachlich und gibt an, er habe in Paris in großem Stile Juwelenhandel getrieben und bei dieser Gelegenheit die Schätze erworben.

Die Auslieferungsverträge, die mit den Vereinigten Staaten bestehen, scheinen nicht ganz vollkommen zu sein. Sandrowski kann nur wegen Zollhinterziehung zu 2 Jahren Haft und 28.80 Mark Geldstrafe verurteilt werden. So lautet der Antrag des Staatsanwalts, so lautet das Urteil. Nur darüber herrscht noch Unklarheit, ob die fette Beute nach Amerika zurückgeschickt wird, oder dem deutschen Fiskus verfällt. Aber darüber wird nicht das Gericht, sondern das preussische Finanzministerium zu entscheiden haben. —

## Seltene Scheidungen

### Was in Amerika möglich ist

Daß ein Sohn von seiner Mutter ehelich geschieden worden ist, dürfte in der gesamten internationalen Rechtsprechung ein Novum darstellen. Geschehen ist dies in einem Gerichtsbezirk, der unweit dem amerikanischen Bundesdistrikt Columbia gelegen ist. Die Klägerin hatte einen Antrag auf Ehescheidung gestellt, dem auch stattgegeben wurde. Doch infolge eines Irrtums schied der Richter nicht den Mann, sondern den Sohn von ihr. Konsequenterweise erhielt gleichzeitig die Frau die Obhut zwar nicht über ihren Sohn, aber über ihren Gatten. Zu allem Spaß und Unglück hatte sich der Gerichtshof auf unbestimmte Zeit vertagt. Die sofort befragten Berufsbehörden entschieden, daß der Irrtum vorläufig nicht zu korrigieren sei. Es müsse vielmehr der nächste Gerichtstermin abgewartet werden, in dem ein neues Ehescheidungsverfahren eingeleitet sei. Die juristische Stellung des von seiner Mutter geschiedenen Sohnes ist vorläufig noch nicht ganz klar. Die Kommentare, die der Fall hervorrief, sind für die Ordnungsliebe des in Frage kommenden Gerichtshofs nicht gerade schmeichelhaft. Andererseits wird anerkannt, daß er selbst den Aktiva („Es gibt nichts Neues unter der Sonne“) eines Besseren belehrt habe.

Eine interessante Scheidungsnachricht kommt auch aus Kuba. Dort streiten sich zwei Mütter, eine Weiße und eine Negerin darum, ob ihre Kinder in der Entbindungszustand nicht vertauscht worden sind. Die weiße Frau gab vor dem Richter an, daß ihr Mann täglich mit Ehescheidung drohe, weil das Kind mit der Zeit immer dunkler wird. Da am Tage der Geburt des weißen Säuglings eine Negerin einem Kinde das Leben schenkte, vermutet nun die weiße Mutter, daß die Negerin die beiden Kinder zusammenlegte, wodurch eine Verwechslung eingetreten sein könne. Der Fall wird nicht mehr ganz zu klären sein. Vom Spruche des Richters wird es abhängen, ob die weiße Ehe geschieden werden wird. —

## Inventur-Ausverkauf

1 Posten neuester

# Anzugstoffe

bedeutend unter Preis!

Meter nur

9<sup>50</sup> 11<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>

Wert 14.50 Wert 16.50 Wert 20.00

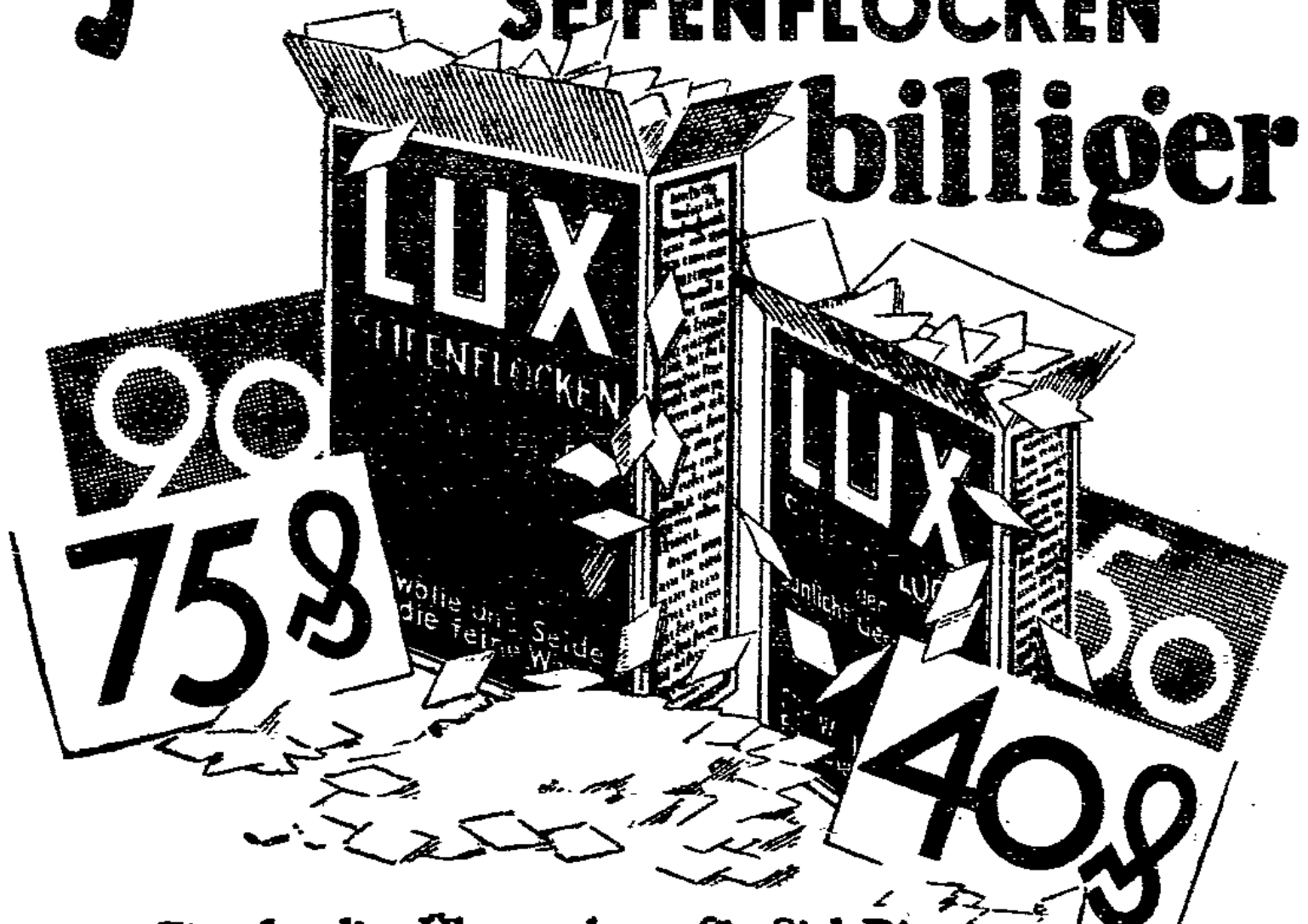
durchweg feine Kammgarnqualitäten von hervorragender Haltbarkeit!

Webwaren-Groß- und Einzelverkauf **Stolze** Wäsche- und Schürzenfabrik

Inhaber: Stolze-Näser

Karlstraße 1, Ecke Otto-von-Guericke-Str., gegenüber Gr. Mühlstr.

# Jetzt LUX SEIFENFLOCKEN billiger



Eine freudige Überraschung für Sie! Die guten, reinen Lux Seifenflocken sind erheblich billiger geworden. Waschen Sie Ihre Strümpfe, Ihre Wollkleidung und alle feinen Sachen, deren Erhaltung Ihnen am Herzen liegt, nur mit den milden Lux Seifenflocken. So waschen Sie schonend, zuverlässig und wirklich billig. Achten Sie beim Einkauf immer auf die bekannten blauen Packungen, die jetzt nur noch 40 und 75 Pfennige kosten.

L X 2-10

SUNLICHT GESELLSCHAFT AG. MANNHEIM

# Der Wahre Jacob

erscheint alle 14 Tage in reichillustrierter Aufmachung im Umfang von 16 Seiten und kostet jetzt nur noch 30 Pfennig :: ::

Buchhandlung Volksstimme





# Der Bildfunk Berlin-London eröffnet

Links: Das erste Bild zur drahtlosen Übertragung nach London wird im Berliner Haupttelegraphenamt in den Übertragungsapparat eingeführt. Rechts: Der Bildfunkgruß des Reichspostministers an den englischen Generalpostmeister Lees Smith.

Der Reichspostminister an den englischen Generalpostmeister Lees Smith. Ein Bildfunkgruß des Reichspostministers an den englischen Generalpostmeister Lees Smith.

## Kleine Chronik Die Papageientrantheit

Die Papageientrantheit ist jetzt auch im Rheinland aufgetreten. Die Frau des Ehepaars des päpstlichen Krankenhauses in Berg-Neustadt bei Gummersbach befiel seit Weihnachten einer Papagei. In den letzten Tagen traten bei der Frau sonderbare Krankheitserscheinungen auf, die schließlich zum Tode führten. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Frau an der Papageientrantheit gestorben ist.

Neue schwere Fälle der Papageientrantheit werden aus der preussischen Umgebung Hamburgs bekannt, während in Hamburg selbst bisher keine neuen Fälle zu verzeichnen sind. Ein Ehepaar aus Wandsbek, das kurz vor Weihnachten einen frisch importierten Papagei kaufte, mußte bald die Wahrnehmung machen, daß er nicht gesund war, und lieferten ihn dem Händler zurück. Aber es war bereits zu spät und die Anpflanzung schon erfolgt. Beide Eheleute erkrankten unter den bekannten Erscheinungen und liegen in bedenklichem Zustande im Wandsbeker Krankenhaus.

### Tragisches Ende eines Glücklosen

Auf dem Guts-Müller-Platz in Berlin-Schöneberg sprach am Mittwochnachmittag abend, während er sich in Krämpfen windend der 28 Jahre alte Arbeiter Herbert A. zusammen. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb er. Es wurde festgestellt, daß er sich mit Quecksilber vergiftet hat.

Winderwerftigkeitsgefühle und Prosjorgen scheinen die Motive des Dramas zu sein. A. hatte in der Fabrik, in der er tätig war, des öftern Differenzen mit seinem Chef und mit seinen Kollegen. Eine der letzten Auseinandersetzungen endete sogar mit einer größeren Schlägerei, in der A. schwer verletzt wurde. Er erkrankte bei der Polizei Anzeige gegen seinen Chef wegen Körperverletzung und Verleumdung. Da der junge Arbeiter sich außerdem Unregelmäßigkeiten hatte zuschulden kommen lassen, behauptete der Chef, daß es besser wäre, wenn er sich nach einer anderen Stelle umsehen würde. Somit waren diese Worte ausgesprochen, als A. zu einer Quecksilber enthaltenden Glaswaare griff und den ganzen Inhalt auf einmal hinunter schluckte. Sprechend hat er dann auf die Straße. Nach wenigen Metern brach der Unglückliche zusammen.

### Ein Mord nach zehn Jahren aufgeklärt

Die Gänzlichkeits-Mörderin Marie Leubner aus Erfurt ist im Juli 1920 der Polizei als hauptverdächtig gemeldet worden. Nachforschungen nach ihr Lieben ergaben, daß sie in den ersten Tagen des Jahres 1910, erlöste auf dem Erfurter Polizeigebäude ein Angehöriger der Blumenhändlerfamilie Fleming in deren Auftrag es mündlich, daß ihr Mann am 30. Juli 1900 den bisher unangefangenen Mord begangen habe.

Fleming ist Schlichtschiller. Auf die Anfrage am Frau Fleming, warum sie nicht selbst die jahrelange Verfolgung erlitten, erklärte sie, daß ihr Mann sie grundtrotzig am Ausgehen hindere, indem er ihre Kleider verdecke. Straftat-

beamte begaben sich daraufhin in die Wohnung der Frau Fleming, die hier die Angaben des Angekl. wiederholte. Fleming selbst bestritt jede Schuld. Er stellte die Behauptung auf, daß seine Frau ihn verlocke, weil sie ihn loswerden wolle. Er brach jedoch bald zusammen und gestand die Tat, als er seiner Frau gegenübergestellt wurde. Als Schlichtschiller habe

## Das zehnte „Opfer des Tutankhamon-Fluches“



Dr. Edward Carter,

der Leiter der Expedition, die das Grab Tutankhamons entdeckte, ist in den Vereinigten Staaten bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Carter ist das zehnte Mitglied der Expedition, das auf gewaltsame Weise ums Leben kam. Der Überlebende von der Wirklichkeit des Fluches, den man auf dem alten Königsgrab geschrieben fand, hat damit seine Rapsodie erhalten.

er hat mehrere kleinerer Unfälle jährlich gemacht, wobei er von der Gänzlichkeits-Mörderin Marie Leubner beobachtet worden sei. Ginnard habe ihm Frau Leubner verschwiegen gemacht. Daraufhin habe er eine Schärpe ergriffen, die Gänzlichkeits-Mörderin angegriffen und die Leuchte in der Kapelle verstaubt.

### Einstein-Film in Neuhort

In Neuhort, 9. Januar. Im Neuhorter Museum für Naturgeschichte fand am Mittwochnachmittag die Aufführung eines Filmes statt, der Einsteins Theorie erklärt.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung war frei. Es erschienen nicht weniger als 4500 Personen, so daß es zu einer Riesengebränge kam. Zwischen den Aufsichtsbeamten und der Menge kam es zu Zusammenstößen. Schließlich mußte die Polizei eingreifen.

Veruntreuungen eines Pfarrers. Aus Weimar wird gemeldet: Der evangelische Pfarrer Düll in Ehrenheim, der in Verdacht steht, Gelder unterschlagen zu haben, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Düll war Mitglied der Deutschen Nationalen Volkspartei. Er betätigte sich dazu im Sinne des Stahlhelms und zeigte sich als eifriger Anhänger Eugenbergs. Düll wird vorgeworfen, Pachtgelder von Pfarrländereien veruntreut zu haben. Außerdem hat er seit über eineinhalb Jahre die von ihm vereinnahmten Kirchensteuern nicht abgeführt.

Räuber im Auto. Zwischen Dorf und Sangerhede in der Nähe von Lüneburg hatte der Gutsbesitzer Kröschel aus Wülfen an der Duhe eine Autopanne. Als er ausgefahren war, um den Wagen zu reparieren, hielt neben ihm ein anderes Auto, das zwei Männer entstieg, die ihn überfielen. Der eine stach ihn in den Rücken, der andere hielt ihm ein mit einer flüchtigen riechenden Flüssigkeit getränktes Tuch vor das Gesicht. Kröschel verlor das Bewußtsein. Als er nach einiger Zeit von anderen Kraftfahrern, noch mit dem Messer im Rücken, aufgefunden wurde, fehlte ihm die Brieftasche mit 350 Mark. Die Täter flüchteten in Richtung Lüneburg. Kröschel liegt schwerverletzt im Wülfener Krankenhaus.

Ein brennendes Bergwerk. Seit der Neujahrsnacht wütete in der Braunkohlengrube Koter Stollen bei Kassel, einem der größten kurbessischen Untertagebergwerke, ein Großfeuer. Die Löscharbeiten sind dadurch erschwert, daß sämtliche Stollengänge von giftigen Gasen erfüllt sind.

Die „Rheinlandhalle“ zahlungsunfähig. Die große Sport- und Ausstellungshallen in Köln, die „Rheinlandhalle“, die etwa 8000 Besucher faßt, hat ihre Zahlungen eingestellt. Fast sämtliche Veranstaltungen in dieser Halle haben mit einem Defizit abgeschlossen.

Hygieneausstellung in Dresden. In Dresden soll Mitte Mai die zweite Internationale Hygieneausstellung eröffnet werden. Den Kern bildet das Deutsche Hygienemuseum, das kürzlich fertiggestellt ist. Außerdem werden besondere Vorträge erdichtet. Außer zahlreichen industriellen Werken und einer größeren Anzahl fremder Staaten, denen eine Halle der Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes ihre Zusage erteilt. Die erste große Hygieneausstellung fand 1911 statt. Von 1920 wird naturgemäß moderner, aber auch umfangreicher sein.

Bei lebendigem Leibe getötet. Eine 50jährige Bäckerin aus Jory in den Nördlingen wollte sich das Leben nehmen, indem sie an dem Mast der elektrischen Hochspannungsleitung emporkletterte. Als sie die Leitungsdrähte berührt hatte, wurde sie nicht entsprechend ihrer Erwartung auf der Stelle getötet, sondern regelrecht geröstet. Ihr Sohn hörte ihre furchtbaren Schreie und schrie, konnte aber nach 2 Stunden erst die Abstellung des Stromes erreichen. Die Frau lebte noch, ward sich in entsetzlichen schweren Brandwunden und starb erst nach einiger Zeit.

## Therese Etienne

Roman von John Knittel

Copyright by Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

(78. Fortsetzung.)

XVIII.

Am Abend setzte ein kaltes Regen ein, und während der Nacht begann es zu regnen. Im Regen klopften viele warme Wellen über dem Tal und verwehten die Fächer und Säulen der Sandsteine.

Sophie, ihr Mann, Gottfried und Therese waren im Wohnzimmer versammelt, und Dr. Schmeel begann ihnen Jahnke's letzte Verfügung zu öffnen. Er las ein langes Dokument, dessen Inhalt ihnen lautete, daß Therese zwei Drittel des Vermögens von Anton Jahnke's Vermögen, das auf über zwei Millionen Franken geschätzt wurde, erhalten solle, und daß sie das Recht erhalte, Teil ihres Lebens im Hause zu wohnen, vorausgesetzt, daß sie sich nicht wieder verheiratet. Sophie und Gottfried erwiderten ihm mit gegenseitiger Zustimmung, daß das Dokument ungültig sei, und daß die Erbengüter an Therese übergeben werden. Die Erbengüter aus den Erbengütern sollten in vier Teile geteilt werden: einer für Therese, einer für Gottfried, einer für Sophie und einem für das gemeinsame Kind. (Wobei Anton Jahnke erwiderte, daß es ein Kind sein würde.)

Anton Jahnke's Willen war gerecht, und obgleich die Erbengüter betragensmäßig, wenn auch alles andere geteilt werden mußte. Denn aus diesen Grund und Boden war sein ganzes Leben gewachsen, der meiste Gewinn seiner Handlung der Welt gestellt hatte. Selbstverständlich begann, daß eine halbe Million aus dem Vermögen in Therese's Hände übergeben sollte, sagte sie zu Sophie: „Das wäre mir! Das wäre mir! Das wäre mir! Das genügt mir!“

Gottfried verdrückte seine Schwestern zu beruhigen, aber sie lächelte halbschmerzhaft auf Therese und sagte, daß sie nicht einen einzigen Wortchen aus dem Munde des Mannes hören wollte. „Solltest du nicht auch ein wenig mehr von dem Geld haben?“

„Das ist ein wenig mehr von dem Geld?“

„Ich kann nicht“, sagte sie. „Gottfried, den verletzten Arm auf den Tisch gestützt, saß Therese mit finstern Blicken an, als befürchte er eine peinliche Hebertragung. Aber es geschah nichts Sonderliches. Therese's lebendigen Auges zu Dr. Schmeel hinüber; sie sah eine herzliches Zutrauen zu diesem edeln alten Emmentaler, zu diesem Patriarchen mit der großen Schnabelnase und den grauen gültigen Augen.“

„Ich habe über das Testament meines Mannes nachgedacht“, sagte sie, während sie mit einem kleinen weißen Taschentuch die Tränen aus den Augen wusch. „Und ich fühle, daß es mich allzu großzügig behandelt. Ich bin durchaus bereit, ein Dokument zu unterzeichnen, mit dem ich auf alle Rechte und Ansprüche, die mir zustehen, verzichte. Ich will nichts von seinem Geld und will nichts von seinem Landbesitz.“

Doktor Schmeel lehnte sich erstaunt zurück. Gottfried runzelte die Brauen und fragte: „Warum?“

„Weil ich den Gedanken einfach nicht ertragen kann, daß ich Jant und Feindschaft stifte.“

„Niemand ist dein Feind“, warf Gottfried ein.

„Doch! Sophie! Sie ist sogar abgereift, ohne sich zu verabschieden. Ist es meine Schuld, daß mir Anton Jakob sein Geld hinterlassen hat?“

„Zumindest haben meine Gefühle mit Sophies Gefühle nicht das mindeste gemein“, sagte Gottfried. „Ich bin nur meinem Anteil zufrieden, und darauf möchte ich Doktor Schmeel aufmerksam machen.“

„Ich kann nicht“, sagte sie. „Gottfried, den verletzten Arm auf den Tisch gestützt, saß Therese mit finstern Blicken an, als befürchte er eine peinliche Hebertragung. Aber es geschah nichts Sonderliches. Therese's lebendigen Auges zu Dr. Schmeel hinüber; sie sah eine herzliches Zutrauen zu diesem edeln alten Emmentaler, zu diesem Patriarchen mit der großen Schnabelnase und den grauen gültigen Augen.“

„Ich habe über das Testament meines Mannes nachgedacht“, sagte sie, während sie mit einem kleinen weißen Taschentuch die Tränen aus den Augen wusch. „Und ich fühle, daß es mich allzu großzügig behandelt. Ich bin durchaus bereit, ein Dokument zu unterzeichnen, mit dem ich auf alle Rechte und Ansprüche, die mir zustehen, verzichte. Ich will nichts von seinem Geld und will nichts von seinem Landbesitz.“

Doktor Schmeel lehnte sich erstaunt zurück. Gottfried runzelte die Brauen und fragte: „Warum?“

„Weil ich den Gedanken einfach nicht ertragen kann, daß ich Jant und Feindschaft stifte.“

„Niemand ist dein Feind“, warf Gottfried ein.

„Doch! Sophie! Sie ist sogar abgereift, ohne sich zu verabschieden. Ist es meine Schuld, daß mir Anton Jakob sein Geld hinterlassen hat?“

„Zumindest haben meine Gefühle mit Sophies Gefühle nicht das mindeste gemein“, sagte Gottfried. „Ich bin nur meinem Anteil zufrieden, und darauf möchte ich Doktor Schmeel aufmerksam machen.“

Doktor Schmeel fuhr sich langsam mit den Fingern durch den Bart.

„Wenn irgend jemand die geschäftliche Seite Ihres Mannes gefasst hat“, sagte er bedächtig und sank zu Therese, „so war es. Ich habe ihn vor gar nicht langer Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Frage der Verwaltung seiner Liegenschaft in dem Testament noch offenstehe. Und damals sagte er zu mir: „Ich lege die Sache in Eure Hände. Meine Frau erwartet ein Kind. Dieses Kind soll eines Tages den Haushalt verwalten. Natürlich lächelte ich darüber. Ich erklärte ihm, daß ich fünfzig Jahre älter sei als er, und daß er sich einen jüngeren Testamentvollstrecker suchen müsse. Aber nein, er wollte es nicht ändern. Schön, schön! Ich erinnere mich jetzt an viele Dinge, aber es ist nicht der richtige Augenblick, sie zu erzählen. Und ich will nur betonen, daß ich dem Toten gegenüber ein Fremdgefühl empfinde, das ich durch nichts erschüttern läßt. Ich will nur betonen, daß er selbst über die geringfügigsten Dinge, die sein Leben betrafen, einen mit mir gesprochen hat, und ich erkläre, kraft der Vollmacht, die er in meine Hände gelegt hat: ich werde nicht ein Wort von seinem Testament ändern lassen.“

(Fortsetzung folgt.)



**Feinste Sprotten** . . . 1-Pfd.-Menge **52** Pf.  
Donnerstag eintreffend.

# Nur noch Donnerstag - Freitag Extra-Werbegabe auf Konserven!

**Für je 3 Mark Konserven-Einkauf:**  
1 Tafel = 100 g feine Schokolade oder  
1 Porzellantasse mit Untertasse

## Ausnahmepreise für Konserven

Soweit Vorrat reicht!

### Gemüse-Konserven

Erbsen		Bohnen			
	1/4	1/2			
Gemüse-Erbsen	48	—	Junge Schnittbohnen	52	—
Junge Erbsen	58	—	Junge Brechbohnen	55	—
Junge Erbsen mittelfein	72	43	Junge Schnittbohnen I	70	—
Junge Erbsen fein	100	57	Junge Brechbohnen I	70	—
Junge Erbsen sehr fein	135	75			
Kaiserschoten	150	80			
<b>Verschiedenes</b>		<b>Spargel</b> hochfeiner Braunschweiger:			
Karotten gewürfelt oder geschnitten	33	—	Riesen-Stangenspargel 10/16er	310	160
Spinat dick eingekocht	55	—	Stangenspargel extra stark, 20/24er	290	150
Spinat I dick eingekocht	58	—	Stangenspargel sehr stark, 28/30er	280	145
Kohlrabi in Scheiben, mit Grün	58	—	Stangenspargel stark 34/38er	270	140
Sellerie in Scheiben	95	—	Stangenspargel mittelfest, 40/45er	250	130
			Stangenspargel 50/60er	230	120
			Stangenspargel dünn, über 70 Stangen	190	100

### Kompott-Früchte

	1/4	1/2
Apfelmus	48	—
Apfelmus extra	63	—
Pflaumen weißes Etikett	50	—
Pflaumen schwarzes Goldbrud-Etikett	54	—
Stachelbeeren	85	48
Heidelbeeren	85	—
Schattenmorellen	100	55

## Waren-Verein G. m. b. H.

**Scala**

Halberstädter Str. (Ambrosiusplatz)

Freitag - Montag

**Henny Porten**

In ihrem neuesten Großfilm

**Die Herrin**

und ihr Knecht

Als zweiten wundervollen

Großfilm:

**Der einsame Adler** oder

**Getreu bis in den Tod**

Auf der Bühne:

Berlins erfolgreichste

**Pracht-Revue**

**Immer lustig**

12 Mitwirkende & 10 Bilder.

Fabelhafte Ausstattung - viel

Humor! Ein herrliches Programm

das keiner versäumen darf!

Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr:

Kinder-Vorstellung. Das große

Sensations-Programm!

**FULI**

Das Theater der internationalen Großfilme

Gesundheit,

das größte Glück auf Erden

und Sie lachen sich gesund über die

Könige des Humors in ihrem neuesten

und besten Film, der jemals gezeigt

wurde:

**Pat und Patachon**

im

**Raketen-Omnibus**

Eine wirklich tolle und köstliche

Angelegenheit in 8 fabelhaften Akten

Ferner zeigen wir:

**Lord Bluff**

Der moderne Gesellschaftsfilm

Außerdem:

Der reichhaltige bunte Teil!

Jugendliche haben zur ersten Vor-

stellung zu halben Preisen Zutritt.

Ende dieser Vorstellung geg. 6 Uhr

Kasseneröffnung 4 Uhr

## PANORAMA

LICHTSPIELE

Ein Riesenprogramm!

Der Film der Span-

nung u. Sensationen!

**Die Unheimlichen**

Ein Kriminal-Sensationsfilm in 2 Teilen

1. Teil

**Der Klub der Sonderlinge**

2. Teil

**Im Kampf mit der Polizei**

Es werden beide Teile im Progr. gezeigt.

Ferner:

**Richard Talmadge**

der fiesste Junge von USA.

in

**Wenn du eine Braut hast!**

Ein lustiger Sensationsfilm

voller Tempo und Laune.

**Kulturschau \* Wochenschau**

Beginn: Wochentags 5 Uhr

Sonntags 3 Uhr.



**Luft** muß ich schaffen.  
Meine Warenlager sind erdrückend  
umfangreich - daher bedeutende Preis-  
herabsetzungen in meinem  
**Inventur-Ausverkauf**

<b>Metal-Bettstellen</b> mit Patentmatratzen	Mk. 48.- 45.- 42.- 39.- 34.50 31.- 28.-
	25.- 22.- 20.- 18.- 17.- 14.-
<b>Holz-Bettstellen</b>	Mk. 49.- 42.- 39.- 37.50 35.- 33.50 29.- 27.- 25.-
<b>Kinder-Bettstellen</b>	aus Holz Mk. 42.- 38.- 36.- 20.- 16.50
	aus Eisen Mk. 34.- 28.50 27.- 25.- 22.- 19.- 18.- 14.50

<b>Bettwäsche</b>	nur gediegene Qualitäten, Bordüre, Überschlagnaken, Bettfla- ken zu besonders herabgesetzt. Preisen!
<b>Schlafdecken</b>	Mk. 9.40 7.50 7.20 6.35 4.40 3.40 2.60
<b>Wollene Decken</b>	Mk. 27.- 19.50 18.- 16.25 14.75 10.- 8.75
<b>Chaiselongues</b>	Mk. 68.- 58.-
<b>Bettchaiselongues</b>	Mk. 150.- 136.- 117.- 90.-
<b>Sofas</b>	Mk. 121.- 95.- 63.50

<b>Auflagematratzen</b> , 3teilig, mit Keil	Mk. 41.- 37.- 33.- 31.- 29.- 27.-
	24.- 21.- 19.50 17.- 15.-
<b>Stahlrohrmatratzen</b>	einfache Mk. 21.- 18.- 14.- 12.-
	Mk. 16.50 14.50 11.- 8.-
<b>Echte Patentmatratzen</b>	Mk. 55.- 49.- 36.- 28.- 24.50 22.- 19.50
<b>Reform-Unterbetten</b>	Mk. 23.50 18.- 17.- 12.- 10.- 6.-
<b>Fertige Federbetten</b>	mit guter und reichlicher Füllung
<b>Inlette und Drelle</b>	von den einfachsten Ausrüstungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben
<b>Schlafzimmer, Waschkommoden, Einzelschränke, Nachttische</b>	besonders günstig in den Preisen!

## Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber  
Eigene Rubebetten- und Matratzen-Werkstätten.  
Beste Bettfedern-Reinigung, übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und dabei  
schonendster Behandlung. Jederzeit in Betrieb. - Abholen und Zubringen kostenfrei. Nach anwärts ohne Transport-  
beihilfe durch eigenen Auto.

**Kuckuck** überall erhältlich  
Die größte sozialdemokratische  
Bildervereinigung  
erscheint jeden Samstag  
Buchhandlg. Volkshimme Magdeburg, Wiersleben, Stendal.

**Heiterer Nachmittag**  
Kaffeestunde  
der „Magdeburger Hausfrau“  
im  
**Konzerthaus**  
Mittwirkende Künstler:  
**Maria und Hans Hildebrand**  
ehem. Residenz-Theater, Dresden  
**Ria und Chard** • **Walter Lewens**  
mod. Tanzpaar • Operetten-Tenor  
**Walter Remmer** • **Artur Tower**  
Humorist - Hannover • Cascadeur u. Trio-Tänzer  
**Hauswirtschaftliche Ausstellung**  
Eintrittspreis: Mk. 1.00 numer. Platz u. 0.75 Mk. nichtnumer. Pl.  
einschl. Steuer u. Progr. An der Tageskasse 25 Pf. mehr. -  
Kartenvorverkauf: Magdeburger Hausfrau, Breiter Weg 193/94,  
Verkehrsbüro: Breiter Weg 16, sowie durch sämtliche Boten-  
frauen. - Kinder haben freien Zutritt.  
Verlag der  
**Magdeburger Hausfrau**  
Breiter Weg 193/94

**Walhalla-  
Lichtspiele**  
Sie wollen Sensationen?  
Wir bringen Sie ihnen!  
**Der Truff der Diebe**  
Ein Kriminalfilm ganz großen  
Formates. Aufschmerzlich,  
falschlicherweise, kriminalistisch,  
schlecht, Verbrechen.  
Die große deutsche Besetzung:  
Hans Hildebrand, Oskar Marion,  
Paul Grottel, Kurt Seifermann,  
Paul Otto.  
In der zweiten Folge:  
**Der Schrei aus dem Tunnel**  
Ein raffiniert auf Spannung ge-  
arbeiteter Sensationsfilm.  
Kasseneröffnung 4.30

Beginn: Montag den 6. Januar 1930  
Schluß: Sonnabend den 18. Januar 1930



# Zielbewußt

räumen wir mit  
rückichtslos herab-  
gesetzten Preisen  
unser Warenlager  
in unserem

- |  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| <b>Damen-Mantel</b> 175<br>aus mächtigen Flanischstoffen, mit<br>Plüschkragen, kleine Damengrößen                                      | <b>Tanzkleider</b> 275<br>aus kunstseidenem Tafel,<br>in kleinen Damengrößen  | <b>Herren-Sakko-<br/>Anzug</b> 2950<br>aus haltbaren kar-<br>tierten Stoffen,<br>gute Verarbeitung und Paßform,<br>freitrag | <b>Damen-Spangen-<br/>Schuhe</b> 550<br>aus gutem Lack-<br>leder, mit Block-<br>oder Trotteur-Absatz, in Größe<br>36 bis 42 |
| <b>Damen-Mantel</b> 1475<br>aus Pelz-Imitation, mit großem<br>Plüschkragen, ganz auf K-Seide<br>gefüllt                                | <b>Wollkleider</b> 375<br>aus Popeline, mit schöner<br>Garnierung, kleine Damengrößen   | <b>Herren-Sakko-<br/>Anzug</b> 3600<br>aus modernen ge-<br>streiften Stoffen,<br>gute Verarbeitung und Paßform,<br>freitrag | <b>Damen-Spangen-<br/>Schuhe</b> 575<br>aus gutem Selden-<br>Satin, mit hohem Absatz, elegant<br>Abendschuh                 |
| <b>Damen-Mantel</b> 1975<br>aus Pelz-Imitation, in gezeichnetem<br>Kragen, ganz auf K-Seide gefüllt                                    | <b>Wollkleider</b> 675<br>aus reinwollenem Popeline,<br>Glockenform, mit Tellerärmel  | <b>Herren-Sakko-<br/>Anzug</b> 5250<br>aus marineblauem<br>reinwollenem<br>Kammgarn, gute Verarbeitung<br>freitrag          | <b>Damen-Pelz-Schuhe</b> 750<br>schwarz Lack,<br>mit hellgrauem Wildleder,<br>reicher Pelzbesatz,<br>alle Größen            |
| <b>Damen-Mantel</b> 2250<br>aus schwarzem Matlase, mit<br>großem Plüschkragen u. Man-<br>schetten, ganz auf K-Seide gefüllt            | <b>Wollkleider</b> 850<br>aus Rips-Popeline,<br>Glockenform, mit schöner Gar-<br>nierung in vielen Farben                       | <b>Herren-Ulster</b> 2900<br>teils mit angehebeltem Futter, in<br>dunklen Farbönen, nur große<br>Herrengrößen               | <b>Engl. Tüll-Stores</b> 175<br>schöne Muster,<br>115x200   |
| <b>Damen-Mantel</b> 2400<br>aus Othomane, schwarz u. marine,<br>mit Plüschkragen, ganz auf<br>K-Seide gefüllt, große Frauen-<br>größen | <b>Wollkleider</b> 1050<br>aus Rips-Popeline, Glockenform<br>mit Tellerärmel und Crèpe-<br>Chine-Kragen, große Damen-<br>Größen | <b>Herren-Ulster</b> 5800<br>aus besonders gutem Ulsterstoff,<br>in modernen Farbönen, auf<br>Kunststeppseite               | <b>Englisch Tüll-<br/>Gardinen</b> 125<br>3 Stg., 50x200  |
| <b>Damen-Mantel</b> 2950<br>aus Pelz-Imitation, mit gezo-<br>genem Kragen, ganz auf K-Seide gefüllt                                    | <b>Veloutinkleid</b> 1075<br>Glockenform, mit Teller-<br>ärmel, schöne Maßarbeit,<br>in 6 Farben                                | <b>Knaben-Anzüge</b> 650<br>aus haltbaren Stoffen, für das Alter<br>von 10 bis 12 Jahre                                     | <b>Engl. Tüll-<br/>Gardinen</b> 295<br>3 Stg., 70x250   |
|  | <b>Wachsamt-<br/>Kleid</b> 750<br>in schönem<br>Dreifarbigem, gute Qualität,<br>Glockenform                                     | <b>Damen-Spangen-<br/>schuhe</b> 450<br>in rot, blau und grau,<br>mit hohem Absatz,<br>guter Strapaziersech bis Größe 37    | <b>Madras-<br/>Gardinen</b> 225<br>hell, 3 Stg., 50x250   |

Mengenabgabe  
vorbehalten!

KAUF HAUS **Diskret** DAVID SCHLEIN  
ALTE ULRICH STR. 14  
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung!

Nur  
soweit  
Vorrat!

Trotz  
gewaltig herabgesetzter Preise  
**Teilzahlung**  
1/5 Anzahlung,  
Rest in 6-8 Monatsraten  
oder  
24-32 Wochen-  
raten!

JANUAR AUSVERKAUF

Beachten Sie die Auslagen in unserer Eingangs-Passage.

**E.A. DUPONT'S**  
**ATLANTIC**  
Ein Großfilm in deutscher Sprache!  
Unerbittlich spannend, lebendig, mit-  
reißend, grandios und überwältigend.  
Demächst:  
**DEULIGPALAST**  
Die fahrende Filmbühne!

**AMT**  
**Filme von heute**  
2. Woche verlängert!  
Der Riesenerfolg:  
**Frau im Mond**  
Ein Film von Fritz Lang  
**Pat und Patachon**  
Im Raketen-Smaibus  
**Lord Bluff**  
Der mod. Gesellschaftsfilm  
**Simba**  
der König der Tiere  
Ein Film der Wildnis  
Jenny Jago:  
Der Band der 3  
**Der Schrei aus dem Tunnel**  
**Der Trutz der Diebe**  
Das gr. Sensationsprogramm!  
**Die Unheimlichen!**  
I. Teil: Der Klub der Sonder-  
Berge. II. Teil: Im Kampf mit  
der Polizei.  
Richard Talmadge: Wenn  
da eine Beamtin hast.  
Von Freitag bis Montag  
Jenny Jago  
Die Schmetterling  
von Malherbe  
Der Sheriff von Arizona

Restaurant Weiser  
Gäßchenstr. 24  
Jeden Freitag  
**Preissskat**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Z. kleinen Bodensteiner  
Gäßchenstr. 12  
Jeden Freitag  
**Boßbier-Fest**  
0,5 Liter 35 J.  
Großer Preissskat  
Ausnahmeweise heute  
Freitag, 8 Uhr 1/2. Freie  
Braunschweiger Hof  
Waffenstraße 7  
28 Q. Eidmeyer.

**Stadttheater**  
Freitag den 10. Jan., 20-22 45 Uhr  
7 Abend  
**Mignon**  
Große Oper in 3 Akt. v. A. Thomas  
**Rodbücher** einfachen Hausbau  
von 1.000 Mark  
Ansch. v. 100 Mark

**Sprechmaschinen-  
Klinik**  
Mesik - Silbermann  
Breiter Weg 10  
Telephon 5705  
**Achtung!**  
Dein Seitenstuhl muß  
man auf der Hut sein.  
Betten können billig u.  
doch gut sein. Fertige  
neue Federbetten mit  
einer 100%igen Feder-  
gefüllt Oberbett 20,  
25 u. 30 Stk., vollkand.  
Federbetten Einzel 10  
u. 15 Stk., herzförmig,  
in Betten Einzel 75  
u. 80 Stk.  
Am Goethestraße 37  
Teilschlaf  
gekauft.  
Masken-Verleih Mädes  
Theaterstraße 29 Tel. 5225  
Romana an der Ecke

**Zurück  
Dr. Greiffenberg**  
Frauenarzt  
**Dankjagung.**  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Begräbnis  
unseres lieben Entschlafenen jagen  
wir allen Beteiligten unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Witwe Anna Stübler

**WESTEND-  
LIGHTSPIELE**  
Wahlstraße, Dr. Döberner Str. 11  
(gegenüber der Berliner Straße)  
Sende bis einschl. Montag, 11. Januar.  
Das große Programm!  
**Wenn der weiße Flieder  
wieder blüht** ...  
Nach dem berühmten Schillerstück, mit  
Herrn Schuler, Henry Senft,  
Heller, Götter, Hans Jäger.  
Regie: Robert Schöndorff.  
3. u. 4. Vorstellung:  
Der Eis-Hotel  
Wendy als Mörder Postlager  
Kudrath: 10 Stk. und Scherben  
Jugendliche haben Zutritt!  
Sonntag nachmittag 14 Uhr:  
Große Sonderdarstellung:  
Dr. Faustus spielt in  
Madras wider Willen  
Regie:  
Herrn Senft - Herr Klein  
Wahlstraße für Montag 11, 12 u. 13 Uhr.  
Beginn jeweils 8 Uhr.

**Verein  
Magdeburger Presse**  
EV  
2. Dichterabend 1930  
**Arnolt Bronnen**  
Bert Brecht ist erkrankt und er ge-  
winnen daher den für 1931 verpflich-  
teten Dichter Bronnen schon für 1930  
Dienstag, 14. Januar, 20 Uhr  
**Grotian - Steinweg - Saal**  
Karten zu 3,00, 2,00, 1,00 Mark bei  
**Heinrichshofen**  
und an der Abendkasse

**ZENTRAL**  
Theater  
Direktor: Dr. Viktor Eckert  
Täglich 8 Uhr  
Sonntags auch 4 Uhr (kleine Preise)  
Gastspiel **Mizzi Marx**  
in  
**Gräfin Mariza**

Zu der Stadt zum 6. Januar nach der früher in  
unserem Betrieb beschäftigt gewesene Fäher, jetzt Pensionär  
**Hermann Danm**  
im Alter von 78 Jahren.  
Er war jetzt 40 Jahre in unserer Gewerkschaft be-  
schäftigt und hat häufig seine Pflicht erfüllt.  
Seine letzten Wünsche:  
**Der Vorstand und Aufsichtsrat  
des Kaufmannvereins  
für Magdeburg und Umgebung.**

**Klassiker**  
aus dem 19. und 20. Jhd.  
**Buchhandlung  
Volksstimme.**



# Die wachsende Erwerbslosigkeit

Eine kritische Betrachtung von Paul Bach

Die Arbeitslosigkeit hat in Deutschland eine Höhe erreicht, die schon jetzt den Stand der Inflation übertrifft. Hinzu kommen weitere Entlassungen in der Lebensmittel-, Metall-, Textil- und Chemischen Industrie, und mit Beginn der Frostperiode im Baugewerbe, das als Schlüsselindustrie weitere Betriebe in Mitleidenschaft zieht. Man rechnet im Winter mit einer Zahl von 1,6 bis 1,7 Millionen Arbeitslosen.

Sorgenvoll verfolgen Reich, Staat und Gemeinden, Wirtschaft und Gewerkschaften diese Entwicklung. Neben einer schweren Belastung der Allgemeinheit, die die notwendigen Fürsorgemittel aufbringt, neben der Not der Erwerbslosen selbst, die von den geringen Unterstützungen nicht bestehen können, tritt die

### Ergittenzunsicherheit der Tätigen,

die jeden Augenblick damit rechnen können, aus dem Wirtschaftsprozess herausgeworfen zu werden. Hinzu kommt die durch Entbehrung und Untätigkeit hervorgerufene Demoralisierung und politische Radikalisierung, die diese schwere Zeit sicher nicht leichter macht.

Gewiß steht die Erwerbslosigkeit in Deutschland nicht allein da. England hat seit Kriegsende unter einer stetigen Wirtschaftskrise zu leiden, die nur abgeschwächt wurde durch den passiven Widerstand der Ruhrkohlen-Industrie. Der Kampf in der Textilindustrie, der die Herabsetzung der Löhne zum Ziele hatte und durch die große Erwerbslosenzahl erschwert wurde, ist bekannt. Selbst der aktiven und vom besten Willen getragenen Arbeiter-Regierung ist es bis heute nicht gelungen, die Zahl der Arbeitslosen zu vermindern. In Amerika ist die Produktion bereits zurückgegangen, daß sich die Wirtschaft dieses reichsten Staates der Welt gezwungen sah, die wöchentliche Arbeitsdauer auf fünf Tage zu reduzieren. England besitzt 1 1/2 Millionen Erwerbslose, und in Amerika schätzt man die Zahl auf 3 bis 4 Millionen. Eine Ausnahme bildet Frankreich. Hier ist die Arbeitslosenzahl so gering, daß selbst ein Mangel an Kräften in vielen Industrien besteht.

Was aber die Erwerbslosigkeit in Deutschland besonders gefährlich macht, sind

### die Folgen des verlorenen Krieges.

Die Zahlungen aus den Verträgen sind aufgehabt auf eine normale Produktion. Die bestehende Erwerbslosigkeit ist aber anormal, ist so einschneidend, daß die Produktion nicht ausreicht, eine gesunde Finanzlage des Reiches herzustellen. Hinzu tritt

nun, daß zwar nicht die heutige, aber doch eine sehr hohe Erwerbslosigkeit als Dauerzustand angesehen werden muß, Folgen der Nationalisierung und der verstärkten Konkurrenz durch neue Industrien, die während des Krieges im Ausland errichtet wurden. Wie soll Deutschland aus dieser Situation herauskommen?

Es ist keine dankbare Aufgabe, Wege zu suchen, die zu einer Besserung führen können. In Deutschland mehren sich die Stimmen, die dem amerikanischen Vorgehen nacheifern wollen. Im Gegensatz zu früheren Auffassungen, daß Deutschland nur durch Mehrarbeit und längere Arbeitszeit geholfen werden kann, treten Volkswirtschaftler für eine Streikung, für eine Verteilung der Arbeit durch verkürzte Arbeitszeit ein. Bewegt wird eine stärkere Entlastung des Reiches von der Erwerbslosen-Unterstützung. Weiter soll durch die Verteilung der Produktion der Untätigkeit und der damit verbundenen steigenden Demoralisierung entgegengetreten und so auch die politische Gefahrenquelle verstopft werden.

Dieser Weg, soviel auch für ihn sprechen könnte, führt nicht zum Ziele.

Was für Amerika richtig ist, braucht noch lange nicht für Deutschland zureichend zu sein, da die Verhältnisse bei uns wesentlich anders sind. In Amerika bestehen heute Löhne und Gehälter, die eine Reduzierung durch Fünftagearbeit sehr wohl vertragen können. Der Familie wird nichts entzogen, ein auskömmlicher Verdienst ist auch bei Kurzarbeit gewährleistet. Anders dagegen in Deutschland. Löhne und Gehälter sind hier bei der übergroßen Zahl der Arbeitnehmer nur so bemessen, daß oft nicht einmal das Notwendigste zur Erhaltung der Arbeitskraft getan werden kann. Eine Verkürzung der Arbeitszeit bei uns würde nur verbreitertere Not, aber keine Stärkung der Kaufkraft zur Folge haben. Eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit ohne Kürzung des Einkommens bedeutet dagegen Verteuerung der Produktion, also Preiserhöhung für die arbeitende Masse und Senkung untrer noch verhältnismäßig gut dastehenden Ausfuhr. Mit letztem wird der Wirtschaft und der Arbeitnehmerschaft erst recht nicht gedient. Der Export Deutschlands ist günstig. Während die Ausfuhr im Oktober 1928 950 Millionen betrug, ist im Oktober 1929 eine Steigerung auf 1254 Millionen eingetreten. Damit ist

die Handelsbilanz aktiv.

Trotz dieser zunehmenden Produktionssteigerung wächst die Ar-

beitslosigkeit, deren Ursache nicht in der Konkurrenz des Auslandes, sondern vielmehr in der Schwächung der Kaufkraft im Inland zu suchen ist. Das ist eine Folge der Geldknappheit in Deutschland. Hieraus ergibt sich wiederum die Frage, was ist zu tun, um den heimischen Markt zu stärken und ihn aufnahmefähig zu gestalten, damit der Verbrauch im Inland gesteigert wird.

Die deutsche Wirtschaft braucht Geld. Im Inland ist Geld kaum zu haben. Wird solches gegeben, ist die Verzinsung so hoch, daß eine ertragreiche Produktion oft unmöglich wird. Demgegenüber stehen die von Schacht abgelehnten Auslandsanleihen, die nicht nur langfristige, sondern auch zu einem möglichen Zinsfuß erhältlich sind. Man denke nur an die Mittel, die dem Wohnungsbau, also dem Schlüsselgewerbe, zugute kommen könnten. Jetzt gleicht Deutschland einem Geschäft, das wohl Arbeitskräfte besitzt, Absatzmöglichkeiten nach außen hat, sogar an Warenmangel leidet, aber ständige Zahlungen an Reparationen leisten muß und doch

### keine Mittel zur Produktion besitzt.

Die Schuldenlast eines Unternehmens oder eines Landes ist aber nicht allein maßgebend für seinen innern Wert. Wichtiger ist es, wieviel Mittel und zu welchem Zinsfuß diese der Produktion zur Verfügung stehen und welche Absatzmöglichkeiten vorhanden sind. Die Radikalkur, Entziehung der Mittel, um nicht die Schulden zu vergrößern, muß zum Ruin, zum bitteren Ende führen. Zu wünschen wäre es daher noch in letzter Stunde, daß der Widerstand des Reichsbankpräsidenten, der wohl vom banktechnischen Standpunkt aus recht haben kann, aber vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus verderblich handelt, möglichst bald gebrochen wird. Nur so kann der deutschen Wirtschaft geholfen und damit der schrecklichen Erwerbslosigkeit entgegengetreten werden.

## Rundfunk-Programm

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)  
(Berlin Wellenlänge 418 Mtr.)

Freitag, 10. Jan. 13.05: Für Steffin: Mitteilungen der Landwirtschaftskammer Pommern. 15.20: Reg.-Kat. Dr. Pape: Fäunis an Lagerndem Gemüse. 15.40: Sprachliche Blaubeeren. 16.05: A. Kahane: Schauspielereischer Nachwuchs. 16.30: Gesänge. Charlotte Jandel (Meggolopran). 17: See-Musik. Kapelle Jia Ewischaloff. 17.30: Jugenblünde. 18: Dr. Schröder: Herzhige und infrarote Strahlen. 18.30: Martin Rajka liest eigene Arbeiten. 19: Unterhaltungsmusik. Kapelle Freda Kaufman. 19.50: Bühnerstunde. 20: Breslau: „Summa humanum“, von Herrn. Keller. 21.30: Rundfunkauftrag: Seltene „Ruit für kleines Orchester. Von M. Buttig. 21.45: Ausgewählte Unterhaltungs. Anstl.: Zeit, Wetter. Danach: Toden-Geliebungen (Dr. Pfeil). Anstl.: Unterhaltungsmusik. Tobis-Lonilum-Orchester.



# Konsum-Verein

für Magdeburg und Umgegend, E. G. m. b. H.

Wir haben einen größeren Posten

## prima fetten Speck und prima Schweineschmalz

welchen wir billig an unsere Mitglieder abgeben wollen

Aus eigener Schlachtung:

- |                        |             |         |
|------------------------|-------------|---------|
| Speck fett, geräuchert | ..... Pfund | 100 Pf. |
| Schweineschmalz        | ..... Pfund | 100 Pf. |
| Schintenspeck          | ..... Pfund | 180 Pf. |
| Sungentwurf            | ..... Pfund | 180 Pf. |
| Wurstschmalz           | ..... Pfund | 50 Pf.  |

Wieder eingetroffen prima argentinisches

# Rindergelfrierfleisch

zu äußerst günstigen Preisen

## Wurst- und Fleischwaren

in bestmöglicher Güte

Verkauf nur an Mitglieder! — Die Mitgliedschaft kann unentgeltlich in jeder Verkaufsstelle erworben werden

**Gewaltige Preisherabsetzungen!!**  
für Waren, die Goldwerte darstellen

Bettbezüge mit 2 Kissen weiß und bunt	6,50 5,50	475
Damastweil.-Bezüge mit 2 Kissen		750
Einsatz-Bettbezüge mit 2 Kissen (nur neue Einsätze)		725
Bettlaken in Wolle und Leinen	2,75 2,25	195
Fertig genähte Inlette 1 Oberbett 8,25 1 Kissen		275

**Leib- und Tischwäsche ganz gewaltig herabgesetzt!**

**Kaufhaus Schetzer**  
Jakobstr. 8 u. Lübecker Str. 99

**Wartung, Gewerkschafter!**

Wir liefern **jämmtliche Bücher** zu den allertiefsten Preisen wie bei Verlagsanstalt des V. D. G. B.

**Buchhandlung Volksstimme Magdeburg**

Jartes Wildschwein, Rothschweiger, Reh 3 Praten, 10 Pf. an 10 Pf. 5 Pf. Abnahme Pfund 10 Pf. 5 Pf. Rehbrat, Wildschwein, Pfund von 40 Pf. an

Pansen (Kühe)	von 160 Pf. an
100 Stück, 100 Stück, 100 Stück	120 Pf. an

fr. Rinderfleisch . . . Pf. 120 Pf. an  
fr. Ochsenfleisch . . . Pf. 80 Pf. an  
Rinderfleisch, 65 Pf., 65 Pf. an  
Rind-, Kalb-, Schweinefleisch, 10 Pf. an  
**Richard Basso, Große Marktstr. 20**

Pansen, der Grater Pf. 1.50 Pf. Küse Geflügel, Rehbrat, Pansen von 2.50 Pf. an  
Rehbrat und Guter, Geflügel, Rehbrat im Maßstab Pf. 1.70 Pf. an  
Rehbrat, 1. Pf. 1.20 Pf. an  
fr. Geflügel, 1 Pf. 1.20 Pf. an  
fr. Geflügel, 1 Pf. 1.20 Pf. an  
fr. Geflügel, 1 Pf. 1.20 Pf. an

**Curt Bber**  
Dimitriewstraße 11, Gips-Praktikumsstraße, Tel. 1155



## Urteil eines Berliner Frauenarztes über Kruschen

Was ein Frauenarzt und Chirurg über Kruschen sagt, muß als ein objektives Urteil angesehen werden, — es muß überzeugen, denn es ist die Bestätigung dessen, was die Welt und die Millionen Verbraucher von Kruschen in all' den verschiedenen Ländern der 5 Erdteile sagen. Herr Dr. med. H. O. in Berlin schreibt unaufgefordert wörtlich wie folgt:

... Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß bei einer neuen Angehörigen Ihr Präparat (Kruschen) vorzügliche Wirkungen gehabt hat. Ich werde daher dasselbe auch in Zukunft gerne empfehlen. (Originalschreiben kann eingesehen werden.)

Kruschen ist in heutiger Zeit des Bestehens und Jagens von ganz besonderer Bedeutung für den menschlichen Organismus, d. h. für die gute Funktion der einzelnen Organe und des inneren menschlichen Systems. Kruschen sorgt in milder, nicht reizender Form für regelmäßigen Stuhlgang. Kruschen säubert die Därme von den Folgen schlechter Verdauung und sorgt für Anregung zu normalem Stoffwechsel, wodurch die allgemeine Leistungsfähigkeit gehoben wird. Beginnen auch Sie gleich den vielen Menschen in der Welt, die täglich Kruschen nehmen, noch heute mit

# NEO Kruschen SALZ

Sie werden begreifen, was über die Wirkung, die für die Bekämpfung und Aufrichtung bedeutet bzw. die für ganzes Inneres zu kräftiger Arbeit anregt. 1 Originalpaket Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Lassen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.

**Der wahre Jakob**  
reich illustriert, 16 Seiten, Satire und Politik, 30 Pfennig

**Buchhandlung Volksstimme**





Wenn nicht, dann wissen Sie auch noch nicht, was Billigkeit ist! Man spricht nur noch von Stempelpreisen! - Man kauft jetzt nur zu Stempelpreisen! - Beispiele:

1 Paket **Wachsamt** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 1,45

1 Paket **Damen-Strümpfe** in weiß, 2,50 Mk. jetzt nur 1,50

1 großer Paket **Damen-Trikotagen** in weiß, 2,25 Mk. jetzt nur 0,28

1 Paket **halbbleinene Tischtücher** 125x185, weiß, 2,75 Mk. jetzt nur 2,95

1 Paket **Wollwaren** herren Damen-Strümpfe, 2,25

1 Paket **Oberhemden** in weiß, 2,75

**Konfektion**

1 großer Paket **eleganter Damen-Kittel** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 0,68

1 großer Paket **herren Damen-Strümpfe** in weiß, 2,50 Mk. jetzt nur 39,50

1 Paket **herren Damen-Strümpfe** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 1,45

1 Paket **Gardinenstoff** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 0,68

1 Paket **Einzelne Herren-Kittel-Artikel** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 0,68

1 großer Paket **herren Damen-Strümpfe** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 3,75

1 großer Paket **herren Damen-Strümpfe** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 5,90

1 großer Paket **Feste Tricot Kleider** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 2,95

1 großer Paket **herren Damen-Strümpfe** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 0,25

1 großer Paket **herren Damen-Strümpfe** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 0,95

1 großer Paket **herren Damen-Strümpfe** in weiß, 2,65 Mk. jetzt nur 0,64

Verkauf solange Vorrat!

**Wittkowski**  
R. Karstadt & Co. Hamburg

**Inventur-Ausverkauf!**

Führende Unternehmen unserer Stadt und deren Umgebung veröffentlichen jetzt ihre Ausverkaufs-Anzeigen in der „Volksstimme“. Das Publikum hat schon den ersten und wichtigsten Schritt zum vorteilhaften Einkauf getan, wenn es sich an Hand der Ausverkaufs-Anzeigen vorher unterrichtet! Die Unternehmen müssen jetzt auch Artikel, die nicht der Mode unterworfen sind, billig verkaufen, um flüssiges Geld für die Beschaffung neuer Warenvorräte zu erhalten. Unverkauft in den Schränken und Fächern lagernde Ware ist nicht nur totes Kapital, sondern rißt auch weitere Vermögenswerte, Zinsen und Verwaltungsspesen! Jede Ware, die nicht oder nicht rechtzeitig verbraucht wird, drückt auf die Produktion, hindert also den Erwerb zahlreicher Volksgenossen. Gegen diese Gefahren sind Inventur- und Saison-Ausverkäufe ein Sicherheitsventil. Wir bitten unsere Leserschaft, die mit Ausverkaufs-Anzeigen in der „Volksstimme“ vertretenen Firmen zu berücksichtigen, denn diese Ausverkäufe sind ein starkes, natürliches Preisregulativ zugunsten des Verbrauchers. Geschäftsleute! Informieren Sie die Leserschaft rechtzeitig durch die Anzeige in der „Volksstimme“ über die Ausverkäufe!

**Inventur-Ausverkauf**

Preise, Qualitäten-Auswahl beachten. Wir bringen große Posten in allen Abteilungen ganz bedeutend unter Preis. Speziell

**Gardinen und Stores**

Das Fenster Mk. 2,50 3,30 4,50 regulärer Wert 5,00 6,00 7,50  
Das Fenster Mk. 3,50 4,50 7,50 regulärer Wert 7,00 9,00 15,00

Landausgardinen Dekorationstoffe Gardinestoffe Madrasstoffe, 130 cm breit, Mk. 1,00 Klüppelspitzen, Wäsche, Leinen und Baumwollwaren, Reste! Teilweise unter der Hälfte.

Besichtigen Sie unsere Ausstellungen. Das Spitzen- und Gardinenhaus **J. Sandner** Staatsbürgerplatz 11 direkt bei Haltestelle der Straßenbahn. Nur Barverkauf!

**Geflügelhalter**

brecht mit der einseitigen Körnerfütterung! Füttern Sie das Jahrzeitlebende bewährte Mischfutter

**Farmlegemehl und Körnerkraftfutter**

**Nagut** oder Geflügelbrot und Futtermittel zur Selbstherstellung mit wirtschaftseligen Futtermitteln, dann werden die Eier im Herbst und auch im Winter bei der strengsten Kälte nicht feldern.

Bezirksniederlage und Großvertrieb **Hennenberg & Co. Nachf., Magdeburg** Kölner Straße 19. - Telefon 337, 391 und 397. Für Verbraucher ermäßigter Preis!

Altenweddingen: E. Kirsten, Fr. Thiele, Barleben: Ewald Badewitz, Biederitz: K. Knauer, Pau Köppe, Biers: Max Heinicke, Franz Maack, Bisdorf: W. Schulte, Diesdorf: Wilhelm Marx, Dodendorf: E. Barby, Dommersleben: O. Braune, Hohenroddeleben: Paul Heile, Hohenwarsleben: C. Ahrendt, H. Lehmann, Kisleben: Adolf Riemann, Königshorn: H. Neumann, Monz: Th. Roth, Langenweddingen: Otto Dolke, Otto Hornemann, Mörsen: J. Röber, Niederroddeleben: Konsumverein, Bernh. Noetzold, Ochtensleben: Otto Panicke, Osterweddingen: F. H. Oetzel, L. Wollschläger, Groß-Ottersleben: Paul Fender, Walt Biese, Emil Mohs, Klein-Ottersleben: B. Keich, O. Hesse, Groß-Rodensleben: Willy Westphal, Schönebeck: Hennenberg & Co. Nachfolger Salzer Str. 3a, Wahlitz: Otto Schmidt, Wefersleben: Wilhelm Müller, Fr. Schmidt, Adolt Sonnenberg, Waltersdorf: H. Maimard, Magdeburg: Hennenberg & Co. Nachfolger, Kölner Straße 19, Oiw-nstedter Str. 54, Breiter Weg 220, Gu-tav-Adolf-Straße 40, Annastraße 1, Johannisberg 16, Halberstädter Straße 34a, Alt-Westernhesen 21, Schönebecker Str. 94, Hohenpfortstraße 59, Hermann Albrecht, Ebendorfer Str. 3, Paul Liebscher, Knochenhauerstraße 15/16 A, Liebscher, Ottersleben, Selma Haller, Königsbornstraße 4, W. Panfke, Mienhof Drogerie, Gastenstadt Reform, Bunter Weg 2, Fr. Paul, Lütkestraße 101, Wilh. Planck, Lübecker Straße 26, Fr. Rüdiger, Hesekestraße 6a, Stehnan Nachf., nhaber Fr. Wilhelm Alter Markt 16, Motormühle Bockelmann, Alt-Fermersleben. - Ferner in allen durch Email-Plakate kenntlichen Geschäften.

**Achtung, Bücherkreis-Mitglieder!**

Für das 4. Quartal 1929 sind jetzt alle Bände eingetroffen.  
1. **W. de Jong: Meneantje Geysen** Band 2  
2. **Karawajewa: Das Sägewerk**  
3. **Gunow: Liebe und Ehe im Leben der Völker.**  
Der Buchverkauf erfolgt am 13. und 14. Januar 1930.

**Buchhandlung Volksstimme**

**MÖBEL**

Sie kaufen aber erstaunlich billig in guter Qualität direkt ab Fabrikniederlage am Teilzahlung **10% Rabatt** bei Barzahlung!  
**Setten** Holz v. 25.- an Metall v. 24.- an Kinder v. 23.- an Auflegematratzen v. 12.- an Stahlrohrmatratzen v. 12.- an Ehebetten v. 35.- an Schränke v. 65.- an Küchen v. 142.- an  
Kompl. Schlaf- und Speisezimmer auch geteilt ufm.  
**Wilhelm Hell** Magdeburg, Möglerstraße 11, 1 Tr. Vertreter der Firma G. G. G. G.

**Web- und Modewaren**

ist die Firma **Louis Rauch** - Schönebecker Straße 102. -

**Gänsefedern**

kaufen Sie nicht eher **Gänsefedern** bevor Sie diese bei uns angesehen. Schönebecker Halbbauern 3,50, die besten 6,75.  
Lübe, Rathenauer Straße 163, Seite 3, Haltestelle Eisenbahnstraße

**Urania**

Kulturpolitische Monatshefte über **Natur und Gesellschaft** zu bestem Bezugspreis monatlich 1,00 Mark  
Buchhandlung **Volksstimme** Magdeburg.

**Inventur-Räumungs-Verkauf**

in **Barthenthemden und Barthent-Unterhosen, Jagdwesten, Sweater, Trojer, Wolljassen, Kaimuffjassen, Winterjoppen** zu besonders billigen Preisen.

**Friedrich Grashof** Johannishofstraße Nr. 11







„Geduldung taoren gnucof...“

„Gut ber „Morgenstunden“ auch angestrichen?“

„Sich übernehme die volle Verantwortung.“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“

„Sich nicht auch auf andere Weise...“



# Stadt Magdeburg

## Wenn es ein Sozialdemokrat ist ...

Ein Sozialdemokrat darf kein Beamter werden. Das war in der guten alten Kaiserzeit so, das muß auch so bleiben, nach Meinung der „Magdeburgischen Zeitung“. Der Magistrat hat beschlossen, den Stadtverordneten-Vorsteher Otto Baer als Verwaltungsdirektor des Sudenburger Krankenhauses anzustellen. Der bisherige Direktor Plaette hat bekanntlich diese Stelle verlassen, er ist nach Dortmund berufen worden. Die Besetzung einer Verwaltungsstelle durch einen Mann, der sich auf das Beste bewährt hat, würde sonst öffentlich kaum erwähnt werden. Das ist eine Maßnahme des Magistrats, die häufiger vorkommt. Sie wird den Stadtverordneten zur „Kenntnisnahme“ unterbreitet, und ist damit erledigt. Hier aber wird ein großer Artikel geschrieben, und die bürgerlichen Fraktionen werden aufgefordert, in öffentlicher Sitzung „ihre Meinung ungewidrigt auszusprechen“. Weshalb diese große Aufregung? Baer ist Sozialdemokrat und außerdem ist er von Hause aus kein Beamter von der gütigen Laufbahn.

Nun ist es auch in der Republik so Brauch, daß Sozialdemokraten von der berufsmäßigen Mitarbeit an der öffentlichen Verwaltung möglichst ferngehalten werden. Früher hatten wir eine erbliche Monarchie, heute soll eine erbliche Bürokratie daraus werden. Der geborne Berufsbeamte mit der entsprechenden antirepublikanischen Gesinnung wird nur anerkannt. Die Beamtenlaufbahn ist der Tochter, dem Sohne eines richtiggehenden Berufsbeamten schon nach der Geburt sicher. Beweis: der männliche und weibliche Nachwuchs in den staatlichen und städtischen Büros.

Nun wird wieder einmal in einem Falle ein anderer in eine Beamtenstelle berufen, und noch dazu ein Sozialdemokrat, schon ist der Teufel los. Die „Magdeburgische Zeitung“ nennt fings eine Anzahl Sozialdemokraten, die „etwas geworden sind“. Nicht alle Beamte, aber schon die Tatsache, daß sie überhaupt einen sozialen Aufstieg genommen haben, ist ihr verdächtig. Sie kann keinem einzigen nachsagen, daß er versagt habe, aber sie schreibt trotzdem den alten Unsinn, daß allein das sozialdemokratische Parteibuch entscheidend ist für Anstellungen.

Die „Magdeburgische Zeitung“ stellt auch die Frage, ob wohl Otto Baer die notwendige Sachkunde mitbringt. Hierzu sei bemerkt, daß vor einigen Jahren im Sudenburger Krankenhaus eine riesige Schlampe unter Führung eines richtigen und gesinnungsmäßig unbedächtigen Beamten zum großen Schaden der Stadt eingegriffen war. Der Augiasstall mußte gereinigt, neue Ordnung mußte geschaffen werden. Diese Arbeit der wirtschaftlichen Neuorganisation, der Reinigung und neuen Ordnung hat damals Otto Baer mit großem Erfolg geleistet. Sein Organisations- und Verwaltungstalent hat er auch bei andern Gelegenheiten bewiesen. In diesem Punkte kann die gute „Magdeburgische“ beruhigt sein.

## Tarifserhöhung bei der Straßenbahn

20-Pf.-Fahrpreis.

Wie wir erfahren, beschäftigt sich die Aufsichtsratsitzung der Magdeburger Straßenbahngesellschaft am Mittwoch mit der Tarifserhöhung. Der Fahrpreis, der in Magdeburg, als der einzigen deutschen Großstadt, noch 15 Pf. einheitlich für den Verkehr in der inneren Stadt betrug, soll auf 20 Pf. erhöht werden.

Ueber die Einzelheiten der Durchführung des neuen Tarifs sind, wie uns die Straßenbahndirektion auf Anfragen mitteilte, die Beratungen noch nicht abgeschlossen. Es scheinen über die Zonengrenze des neuen 20-Pf.-Tarifs und über die Fahrpreise der Severtbahn noch keine endgültigen Feststellungen getroffen zu sein. Der Nachtfahrpreis, der nach 11 Uhr abends bisher 25 Pf. betrug, soll nicht erhöht werden. Der Nachtschlag würde demnach nicht mehr 10 Pf., sondern nur 5 Pf. betragen.

Eine prozentual gleiche Erhöhung von 33% Prozent erfahren auch die Wochenkarten. Arbeiterwochenkarten, für die Vergünstigungen bei der Beförderungssteuer betreiben, sollen in Zukunft 1,80 Mark kosten; allgemeine Wochenkarten, die keine steuerlichen Vorteile genießen, kosten 2 Mark. —

## Die Stadtverordnetenwahlen nach dem Kriege

Seit der Umgestaltung der politischen Verhältnisse fanden am 17. November v. J. zum dritten Male die Stadtverordnetenwahlen statt. In den 10 Jahren seit der ersten Wahl nach dem Kriege haben die verschiedenen Wahlen eine nicht unwesentliche Veränderung des politischen Gesichtes der Stadt Magdeburg herbeigeführt.

Bei der Stadtverordneten-Versammlung am 2. März 1919 übten von 188 839 Wahlberechtigten 128 145 ihr Wahlrecht aus (68,14 Prozent der Wahlberechtigten). Damals waren 5 Wahlvorschläge folgender politischer Parteien eingereicht: Sozialdemokratische Partei, Unabhängige Sozialdemokratische Partei, Deutsche Demokratische Partei, Deutsche Zentrumspartei, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei, die gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei eine Listenverbindung eingegangen war. In Stimmen erhielt die Sozialdemokratische Partei 67 617 (52,77 Prozent der abgegebenen Stimmen), die Deutsche Demokratische Partei 38 656 (30,16 Prozent), die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 9580 (7,47 Prozent), die vereinigte Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei 9095 (7,10 Prozent), die Zentrumspartei 2941 (2,30 Prozent).

Das Gesamtbild der Parteien bei den Reichswahlen 1924 war schon wesentlich farbiger geworden. Es waren 5 Wahlvorschläge eingereicht worden. Von insgesamt 200 082 Wahlberechtigten übten 168 864 (84,16 Prozent der Wahlberechtigten) ihr Wahlrecht aus. An Stimmen erhielten die Sozialdemokratische Partei und ehemalige Unabhängige Partei zusammen 89 076 (86,9 Prozent der abgegebenen Stimmen). Die in der Rechtsfraktion vereinigten Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei und Zentrumspartei, die Deutsche Demokratische Partei 14 207 (8,49 Prozent). Die Kommunistische Partei erhielt 17 861 Stimmen (10,51 Prozent), die Deutsche Demokratische Partei 14 207 (8,49 Prozent). Der Volksfrontblock erreichte mit 9070 Stimmen 5,30 Prozent der abgegebenen Stimmen, für die Deutsche Volkspartei wurden 6277 Stimmen gezählt (3,73 Prozent), für den Zentrumsbund 4108 (2,44 Prozent) und für die Republikanische Partei Deutschlands 2068 Stimmen (1,22 Prozent). Während bei der Märzwahl 1919 nur 256 ungültige Stimmen (0,20 Prozent der abgegebenen Stimmen) gezählt wurden, wurden bei den Reichswahlen 1924 nicht weniger als 5445 ungültige Stimmen ermittelt (2,65 Prozent).

# Schwere Niederlage der Kommunisten

## Die Arbeitsinvaliden quillieren für kommunistische Demagogie

Der Vormarsch der Kommunisten und die Vernichtung der Sozialfaschisten schreitet unaufhaltsam vorwärts. Bald wird die Sozialdemokratische Partei nur noch der Geschichte angehören. Wenigstens mußte man zu dieser Auffassung kommen, wenn man die Artikel der „Tribüne“ in den letzten Wochen aufmerksam verfolgte. Ansehnlich ist dieser Vormarsch aber wieder ins Stadium geraten. Die Abrechnung mit den Sozialfaschisten, die beispielsweise für die Jahreshauptversammlung der Arbeitsinvaliden angekündigt war, ist sogar in einer Weise erfolgt, die sehr nach Zusammenbruch der kommunistischen Partei aussieht. Was wird Moskau dazu sagen?

Jahrelang haben der bisherige Vorsitzende der Ortsgruppe Magdeburg des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden, der Kommunist Walter, und sein Anhang es verstanden, diese Organisation kommunistischen Parteizwecken dienstbar zu machen. Mit den gemeinsten Mitteln wurde der Kampf gegen die Sozialdemokratie geführt und versucht, die Arbeitsinvaliden gegen die SPD. mobil zu machen. Man verbreitete

falsche Gerüchte über die Arbeit unserer Stadtverordnetenfraktion und begünstigte einseitig die SPD.

So mußte beispielsweise unser Genosse Köber, der ja selbst Invalide ist, 1 Jahr lang um die Aufnahme in den Zentralverband der Arbeitsinvaliden kämpfen. Walter machte die größten Schwierigkeiten, so daß erst der Hauptvorstand ein Nachwort sprechen mußte. Anstandslos wurde jedoch einige Wochen vor den Stadtverordnetenwahlen der Kommunist Köber als Mitglied aufgenommen, ohne daß Walter Einspruch erhob, obgleich Köber doch gar kein Invalide ist. Der Zweck dieser Maßnahme war offensichtlich. Derselbe Begünstigung der kommunistischen Partei zeigt sich auch darin, daß man unsern Genossen Köber in einer vor den Wahlen stattgefundenen Bezirksversammlung in Budau das Referieren nicht gestattete, weil er angeblich politisch werde. In die gleiche Versammlung brachte sich jedoch Walter seinen Parteifreund Köber mit, der dort glaubte, unter dem Schutz von Walter seine kommunistischen Phrasen loswerden zu können. Walter hatte jedoch die Rechnung ohne die Arbeitsinvaliden gemacht. Ein Auschlussverfahren gegen ihn und seine Freunde wurde beantragt. Als nun Walter und seine Freunde merkten, daß der Tag der Abrechnung mit ihnen kommen würde, machten sie noch verzweifelte Anstrengungen, und hofften, in der Jahreshauptversammlung wiedergewählt zu werden.

Man bezief zwecks Stimmungsmache seitens der oppositionellen Richtung noch besondere öffentliche Versammlungen in den einzelnen Stadtteilen ein, die allerdings jämlich schlecht, und zwar immer von denselben Leuten besucht waren. Andersdenkenden wurde das Reden nur in sehr beschränktem Umfang oder überhaupt nicht gestattet. Rügen und Verleumdungen gegen Funktionäre des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden sowie auch der SPD. mußten herhalten, um die notwendige Stimmung im Interesse der SPD. zu erzielen. Aber alles das hat nichts genutzt.

Die Jahreshauptversammlung wurde zu einer gründlichen Abrechnung

mit diesen kommunistischen Quertreibern und Schädlingen der Invalidenbewegung.

Am letzten Dienstag fand in der Aula der Augustia-Schule die Jahreshauptversammlung statt, die sich mit der Tätigkeit des Vorstandes zu beschäftigen und die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen hatte. Die Aula der Augustia-Schule war dichtgedrängt voll von Invaliden, so daß über 1000 Besucher gezählt werden konnten. Hunderte mußten wegen Ueberfüllung umstehen. Auch die Kommunisten Köber, Walter usw. versuchten mit ihrem Anhang, der in der Mehrzahl aus jungen, zweifelhafte Gestalten bestand, die überhaupt gar nicht Arbeitsinvaliden sind, in die Versammlung einzudringen. Das konnte unmöglich gestattet werden, nachdem diese Leute außerhalb der Organisation öffentliche Versammlungen gegen den Zentralverband der Arbeitsinvaliden veranstaltet und damit organisationschädigend gewirkt hatten. Da große Menschenansammlungen vor dem Versammlungsort stattfanden und insbesondere Köber in seiner Wut und Giftigkeit mit seinem Freunde Walter dort umherlief, wählten 1924 nicht weniger als 5445 ungültige Stimmen ermittelt (2,65 Prozent).

Die Zahl der Parteien vermehrte sich für die Novemberwahl 1929 um eine weitere, so daß für diese Wahl insgesamt 9 Wahlvorschläge vorlagen. Zum erstenmal fand in der Kommunalwahl die Abstimmung getrennt nach den Geschlechtern statt. Es erhielten bei der letzten Kommunalwahl die Sozialdemokratische Partei 36 871 männliche und 40 017 weibliche Stimmen (44,19 bzw. 44 Prozent). Für die Einheitsliste wurden 20 068 männliche und 24 745 weibliche Stimmen (24,30 bzw. 27,21 Prozent) gezählt. Auf die kommunistische Partei entfielen 9485 männliche und 7242 weibliche Stimmen (11,52 bzw. 7,96 Prozent). Die Deutsche Demokratische Partei erhielt 6368 männliche und

mar es dem dort dienenden Polizeibeamten nicht möglich, allein für Ruhe zu sorgen. Und so mußten zweimal Abteilungen des Ueberfallkommandos eingesetzt werden, um vor dem Versammlungsort Ordnung zu schaffen. Die Polizei hat sich in durchaus korrekter Weise benommen. Die polizeiliche Hilfe war leider notwendig, weil einige kommunistische Stowaks, die selbst gar nicht Arbeitsinvaliden waren,

sich nicht schenten, auf alte Invaliden einzuschlagen.

So wurde unser alter Genosse Stephan vor den Bauch geschlagen, so daß er ohnmächtig zusammenbrach. Die „Tribüne“ sowohl wie die Kommunisten mußten sich bei diesem Gesindel bedanken, alle Gemeinheiten auszuführen zu können, martieren jedoch den Enttäuschten, wenn sich die andern das nicht gefallen lassen.

Die Versammlung selbst nahm nach anfänglichen Störungen einen glänzenden Verlauf. Der Leiter, Kollege Schneider, eröffnete die Versammlung und teilte mit, daß ein Mitglied des Hauptvorstandes, um eine unparteiische und geordnete Geschäftsführung zu garantieren, die Versammlung leiten würde. Zu diesem Zweck übergab er die Leitung dem Kollegen Gähler vom Hauptvorstand. Daraufhin setzte ein großer Lärm der anwesenden Kommunisten ein, die es offenbar darauf angelegt hatten, die Versammlung unmöglich zu machen. Als sie der wiederholten Aufforderung, sich in der Versammlung anständig zu benehmen, nicht nachkamen, wurden einige von ihnen unter dem tosenden Beifall der versammelten Arbeitsinvaliden an die Luft gesetzt. Darunter befand sich auch der kommunistische Hauptling Maier. Man merkte sofort an der Stimmung der Versammlung, daß die Arbeitsinvaliden keine Lust mehr hatten, ihre Arbeit durch Stowakbrüder stören zu lassen.

Nachdem die Störkräfte an die Luft gesetzt waren, konnte der Geschäftsführer Jilhardt unter größter Aufmerksamkeit der Versammlung seinen Geschäftsbericht erhalten. Im vergangenen Jahre hat die Ortsgruppe im Interesse der Mitglieder gute Arbeit leisten können. Zweifelsohne wäre jedoch die Arbeit noch fruchtbringender gewesen, wenn nicht der frühere Vorsitzende Walter und sein Anhang die Organisation nur als ein Mittel betrachteten, um für die kommunistische Stimmung zu machen und die Sozialdemokraten als Verleumdung zu „entlarven“. Die Ausführungen des Kollegen Jilhardt wurden von der Versammlung mit starkem Beifall belohnt. Sodann schritt man zu den Neuwahlen des Vorstandes. Kläglich ist wohl nie ein Versuch, einen bisherigen Vorstand wiederzuwählen, zusammengebrochen, als in dieser Versammlung. Von den über 1000 Anwesenden fanden sich ganze neun Unentwegte, die den Wunsch hatten, den Kommunisten Walter und seinen Anhang weisheitlich mit der zerstörenden Arbeit zu betreten. Die übrigen über 1000 Anwesenden erklärten sich für den Vorschlag Jilhardt, so daß damit

das Regiment der Kommunisten im Zentralverband der Arbeitsinvaliden ein für allemal gebrochen ist.

Damit ist die letzte Fehlschlag, die von den Kommunisten in den Magdeburger Arbeiterorganisationen noch beherrscht wurde, gefallen. Die Arbeitsinvaliden haben es satt, statt sozialpolitische Aufgaben zu leisten, mitzuhelfen an der Zerstörung der Arbeiterbewegung. Nach dieser gründlichen Abrechnung mit den Kommunisten wird nunmehr auch im Zentralverband der Arbeitsinvaliden die Bahn frei, um die großen Aufgaben erledigen zu können, die im Interesse der Arbeitsinvaliden bewältigt werden müssen. Die Mitglieder werden in der Zukunft erst einmal richtig erkennen, wie schwer in der Vergangenheit an ihren Interessen durch das geradezu verbrecherische Verhalten der Kommunisten geündigt worden ist; denn Walter und Genossen kam es ja gar nicht darauf an, den Invaliden zu helfen, vielmehr hatten sie bei ihrer Arbeit rein egoistische Parteizwecke im Auge. Wir sind überzeugt davon, daß jetzt auch in der Ortsgruppe Magdeburg des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden wieder ein Aufstiege zu verzeichnen sein wird. Und das soll hier noch zum Ausdruck gebracht werden: Die Sozialdemokratische Partei und ihre Stadtverordnetenfraktion wird alles daransetzen, um mit dem Zentralverband gemeinsam an dem schönen Werk mitzuarbeiten, den Opfern vom Schicksal der Arbeit eine bessere Zukunft zu gestalten.

## Magdeburgs neue Großindustrie

Die Pläne liegen aus.

Die Polizei gibt folgende Mitteilungen: Die Bergwerksgesellschaft Georg von Sierichs Erben, Breslau, beabsichtigt, auf dem Industriegebiet, nördlich von Rothenberg, westlich der Elbe, eine Zinkhütte mit den dazugehörigen Nebenanlagen zu errichten. Beschreibungen und Zeichnungen liegen im Polizeidienstgebäude, Halberstädter Straße Nr. 133, Zimmer 368, 3. Stock, 14 Tage lang aus. Dort können Einwendungen erhoben werden, deren Erörterung am 30. Januar d. J. um 10 Uhr stattfindet.

Die Großgaserei Mitteldeutschland A. G. in Magdeburg beabsichtigt im neuen Industrie-Gasengebiet am Westgieß des Mittelalters, Gemachung Rothenberg, Kartenblatt 6, Parzellen 109/1, 110/2 und 119/14 eine Gasergussanlage in Form einer Kokererei mit Nebenproduktengewinnung zu errichten. Die Beschreibungen und Zeichnungen liegen im Polizeidienstgebäude, Halberstädter Straße 133, 3. Stock, Zimmer 368, innerhalb der Dienststunden von 8 bis 18 Uhr aus. Termin zur Erörterung findet am 29. Januar d. J. 10 Uhr statt.

## Spartassen und Stadtbanken

In dem vor kurzem erschienenen 24. Jahrgang des statistischen Jahrbuchs deutscher Städte wird in einer Darstellung auch die Entwicklung und der Stand der Spartassen und Stadtbanken der deutschen Orte mit mehr als 60 000 Einwohnern behandelt. Dieser Beitrag, zu dem fast alle befragten Städte Unterlagen lieferten, kommt u. a. zu folgenden Ergebnissen:

Die rund 100 Anstalten, die sich an der Erhebung beteiligten, besaßen Ende des Kalenderjahres 1927 reichlich 800 Filialen, es bedeutet das mehr als das Doppelte des Bestandes der Zweigstellen des Jahres 1918. Das Personal besteht in der Hauptsache aus Angestellten, nur in den ganz großen Städten überwiegen bei den Arbeitskräften die Beamten. Die Gesamtzahl der Sparbücher belief sich Ende 1927 auf rund 1,9 Millionen Stück, wovon drei Fünftel Kausalgänge waren. Auf ein Sparbuch entfiel eine Einlage von 560 Mark, und der gesamte Einlagenbestand betrug Ende 1927 rund 2,12 Milliarden Mark.

Von den langfristigen Darlehen, den Hypotheken, wurden drei Fünftel in Form von Handbüchern gegeben, und zwar betrug die Höhe der Handbüchern pro Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 5 Mark. Von den langfristigen Krediten trafen 94 Prozent auf den „Mittelstand“ und die wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsteile, was zeigt, daß die öffentlichen Spartassen ihren ursprünglichen sozialen Zweckbestimmung treu geblieben sind.

Die Verwaltungskosten betragen 1927 durchschnittlich 1 1/2 Prozent des Vermögens oder 1/2 Prozent des Gesamtumsatzes. Hierbei machen die Personalausgaben das Doppelte der Sachkosten aus. Mit einer einzigen Ausnahme arbeiteten alle Anstalten mit Gewinn.

## Zum Begrüßungs-Abend

am Sonnabend den 11. Januar 1930, 20 Uhr, im Frände-Jugendheim sind alle Parteigenossen eingeladen. Unkostenbeitrag 30 Pf. Im Mittelpunkt steht unsere Spielführer mit dem

## Laienspiel: Der Diener zweier Herren

Sozialistische Arbeiterjugend, Gr.-Magdeburg

6901 weibliche Stimmen (7,74 bzw. 7,59 Prozent). Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei konnte auf sich 4732 männliche und 4488 weibliche Stimmen vereinen (5,74 bzw. 4,96 Prozent). Für die vereinigte Liste der deutschnationalen Freiheitsbewegung wurden 2065 männliche und 2481 weibliche Stimmen ermittelt (2,55 bzw. 2,78 Prozent). Die Deutsche Zentrumspartei vereinigte auf sich 1526 männliche und 2286 weibliche Stimmen (1,85 bzw. 2,51 Prozent). Die Liste Aufwertung und Aufbau, Deutsche Einheitspartei, konnte 784 männliche Wähler und 1050 weibliche Wähler für sich buchen (0,99 bzw. 1,17 Prozent). Der Deutsche Arbeiterbund erhielt 200 männliche und 785 weibliche Stimmen (0,25 bzw. 0,81 Prozent). An ungültigen Stimmen wurden 678 männliche und 991 weibliche Stimmen ermittelt (0,82 bzw. 1,00 Prozent).

Die Zahl der Wahlberechtigten war bei der Gemeindevahl im November 1929 auf 218 627 gestiegen, und zwar 109 510 Männer und 118 117 Frauen. Ihr Wahlrecht haben ausgeübt insgesamt 178 240 Wähler und Wählerinnen (79,24 Prozent). Auf die Männer entfielen 82 301 Stimmen (51,88 Prozent) und auf die Frauen 95 939 (76,99 Prozent).







# Nus Mitteldeutschland

## Bluttat um ein paar Kohlen

Aufklärung eines Mordes nach 10 Jahren.

Bei der Erfurter Kriminalpolizei erschien die Blumen- geschäftsinhaberin Fleming und beschuldigte ihren Ehe- man, den 44jährigen Schlosser Karl Fleming, des im Jahre 1920 verübten Mordes an der 57jährigen Frau Alwine G. z. n.

Fleming war seinerzeit Hausmeister im damaligen Erfurter Oberhauzen und die Lenauer hatte als Untermieterin bei ihm gewohnt. Er wurde nunmehr verhaftet und gestand die Tat ein. Er will Frau Lenauer im Kohlen Keller beim Stehlen von Kohlen überfallen und sie im Verlauf des sich entzündenden Streites in einem Anfall von Zorn mit einer Schaufel niedergeschlagen haben.

Fleming hatte sich bei der Schläge nur kleinere Unregel- mäßigkeiten zuzuschreiben kommen lassen. Er hat die Leiche nach seinen Angaben mit einem Beile zerstückelt und im Ofen eines Schulzimmers verbrannt.

## Von flüssigem Eisen verbrannt

Schwerer Unfall im Langerhütter Eisenwerk.

In der Eiserei Nr. 2 des Eisenhüttenwerkes in Langer- hütte ereignete sich am Mittwochmorgen zwischen 3 und 4 Uhr ein gefährlicher Unglücksfall. Formere waren mit dem Ab- gießen von Eisen beschäftigt und brachten eine große Pfanne zur Form. Dabei stürzte der Formere Reising, der in der Gabel- gang, während die Verbrennung der Pfanne festhielt. Das flüssige Eisen ergoß sich dem Unglücklichen über Kopf und Rücken und ließ am Körper hinunter. Mit schweren Brandwunden mußte der Unglückliche in das Krankenhaus in Stendal übergeführt werden. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

## Mit dem Dolch gegen die Braut

Eine schwere Bluttat ereignete sich in dem Hause Zent- straße 13 in Halle. Der Händler Fritz Liebau brachte seiner Braut, der Hausangestellten Emma Schiller, mehrere Stiche mit einem Dolche bei, in der Absicht, sie zu töten, und stellte sich dann selbst der Polizei. Hausbewohner fanden das Mädchen auf dem Korridor liegend auf und sorgten für seine Heberführung in das Elisabeth-Krankenhaus. Die Gründe zu der Tat sind zurzeit noch unbekannt.

## Das eigene Kind getötet

Im Keller des Hauses eines Handwerkers in Schöne- malde im Bezirk Halle wurde in einen Karton verpackt die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Kindes- mutter, die mit ihrem Mann in Scheidung lebte, hatte das Kind heimlich geboren und im Keller versteckt. Inzwischen starb die Frau im Herzberger Krankenhaus. Die Kindes- leiche wurde durch Zufall beim Aufräumen gefunden.

## Die Lohnkisten geplündert

In einer äußerst unehelichen Weise hat sich der Maurer Wilhelm Dahl aus Heinitz gegen das Strafgesetz verhalten. Das Verbrechen bei seiner Tat ist, daß er sich seine Opfer unter den Reihen der eignen Arbeitskollegen auswählte.

Er arbeitete in einem Betrieb in Uckermark. Regelmäßig, wenn der Lohn tag heran war, fehlten aus den Lohnkisten einige Mark. Endlich gelang es, in dem Angeklagten den Dieb zu erwischen, der sich mit Hilfe eines Nachschlüssels das Geld verschaffte. Der betreffende Vorarbeiter, der für die Auszahlung des Lohnes verantwortlich war, hatte den Schaden hier erkennen müssen. Außerdem soll D. auf der Arbeitsstelle Zigarren und Bier gestohlen haben. Den Diebstahl des Geldes und der Zigarren gab er zu, hinsichtlich des Bieres leugnete er.

Das Halberstädter Schöffengericht billigte dem Angeklagten trotz seiner Vorstrafen nochmals mildere Umstände zu, ander- seits lag aber rückfälliger, schwerer Diebstahl vor, für den die Mindeststrafe ein Jahr Gefängnis beträgt. Das Gericht ließ diese an sich harte Strafe für ausreichend und erkannte ent- sprechend.

## Rasende Pferde

Der Kutscher vom Bode geschleudert.

Einem Uckerländer Geschirrführer scheuten auf der Straße nach Hoym plötzlich die Pferde. Sie rissen mit dem Wagen in den Straßengraben. Der Führer flog aus dem Sitz, landete aber glücklicherweise auf dem gepflügten Acker. Bei einem Pferde rissen die Stränge. Der Kutscher war verständlicherweise reichlich „ver- blüfft“, beherrschte aber schnell die Situation wieder.

## Durch die Windschuhscheibe geflogen

Infolge Bruchs des Differentials der Hinterachse blieb auf der Straße nach Teersheim das zwischen Osterwied (Kreis Halberstadt) und Beltheim (Halle) verkehrende Postauto plötzlich stehen. Dadurch wurden der Führer und ein neben diesem sitzender Fahrgast durch die Windschuhscheibe geschleudert und schwer verletzt. Sie wurden beide dem Krankenhaus in Osterwied zugeführt. Von den übrigen Fahrgästen wurde niemand verletzt.

## Der Fürst muß verkaufen

Die Besitzung des Fürsten zu Stolberg-Bernigerode, Domäne Schmachfeld, soll in nächster Zeit verkauft werden. Es sind schon mehrfach Absichtungen von landwirtschaftlichen Sachver- ständigen und auch von einer Bank vorgenommen worden. Auch über andre fürstliche Domänen, in Eisenburg, Stapel- burg, Wedensfeld, dürften in nächster Zeit Verkaufsver- handlungen aufgenommen werden.

## Ein angehobener Keiler greift an

Im fürstlich-Stolbergischen Jagdrevier wurde auf einer Treibjagd ein Keiler angehoben, der sich ins Dickicht vertrat. Als er hier ausgepöbelt wurde, stürzte er sich auf der Flucht mit aller Kraft auf einen des Weges kommenden Holzhauser und verletzte ihn an Arm und Bein stark. Der Holzhauser rief um Hilfe. Herbeieilende Jäger konnten den Mann durch den Todes- schuß, den sie dem Tiere verletzten, von dem gefährlichen An- greifer befreien.

## Die Ratten verließen die stürzende Burg

In diesen Tagen sind die letzten Abbrucharbeiten am Riezschhaus in Sangershausen, das als das größte Verkehrsbehindernis der Stadt galt, beendet. Schon vor einiger

# Kommunale Umschau

## Stalinisten helfen Nationalisten

Die Bürgerlichen in Gommern in den Sattel gehoben.

Wie wir es vorausgesagt haben, so ist es eingetroffen. Die Kommunisten haben auf Befehl ihrer Bezirksleitung in Magdeburg einem Industriellen und einem ehemaligen Major wichtige kommunale Ämter verschafft, sich selbst und die Sozialdemokratie ausgeschaltet und die proletarische Mehrheit im Stadtparlament und Magistrat in eine bürgerliche verwandelt. Was das nur aus Wut und Rache gegen die Sozialdemokratie? Die Arbeiterschaft, soweit sie nicht von den Moskauer Phrasen benebelt ist, wird den kommunalpolitischen Unfug der Kommunisten mißbilligen. Die- senigen Wähler aber, die dem kommunistischen Wahlvorschlag ihre Stimme gegeben haben, werden hoffentlich nun erkennen, wie ver- lehrt sie gehandelt haben.

Die sozialdemokratische Fraktion hatte den Kommunisten ein gemeinsames Vorgehen bei der Wahl zu den kommunalen Positionen im Interesse der Arbeiterschaft vorgeschlagen. Sie haben aber abgelehnt. Es kam den Kommunisten darauf an, die Reaktio- näre und Feinde der Sozialdemokratie in den Sattel zu setzen. Wären die Kommunisten mit den Sozialdemokraten gegangen, dann wäre es folgendermaßen gekommen: Mit 8 proletarischen gegen 7 bürgerliche Stimmen wären dann gewählt worden: ein Sozialdemokrat als Stadtverordneten-Vorsitzer, ein Kommunist als sein Stellvertreter, ein Kommunist als Schriftführer und ein Sozialdemokrat als sein Stellvertreter. Beigeordneter wäre ein Sozialdemokrat geworden und Ratmann je ein Kommunist und Sozialdemokrat. Dann hätte die Arbeiterschaft eine Mehrheit im Magistrat und in den Deputationen gehabt, wie es dem Ergebnis der Wahl entsprechen hätte. Gegen den Überhand der Kommun- istsen aber ist kein Kraut gewachsen. Verrat an der Arbeiterklasse ist den Moskowitern Bedürfnis. Stalinisten mit Nationalisten Arm in Arm! Der Major a. D. und Monarchist Lohje ist durch die Kommunisten Beigeordneter und der Direktor Bergmann von der Firma Döring & Rückert Stadtverordneten-Vorsitzer geworden. Das ist das Ergebnis der blödsinnigen kommunistischen Taktik.

In der Stadtverordneten-Sitzung, die von den Einwohnern stark besucht war, gedachte der Bürgermeister ehrennd des ver- storbenen Beigeordneten Fris Enderling. Bei der Wahl des Büros besetzte die Einheitsliste alle Positionen mit 7 Stimmen gegen 6 der Sozialdemokraten. Die Moskauer Ditt und Andre stimmten im ersten Wahlgang für sich und im zweiten Wahlgang gaben sie weiße Zettel ab. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Bergmann, Stellvertreter Döffe, Schriftführer Lohje a. D., Stellvertreter D. a. n. e. Von sozial- demokratischer Seite war Ebel zum Vorsteher und Dieß zum Schriftführer vorgeschlagen.

Bei der Wahl des Beigeordneten ergab sich dasselbe Bild kommunistischer Wahlhilfe für die Bürgerlichen. Von sozialdemo- kratischer Seite wurde der Genosse Senje, von der Einheitsliste der Major a. D. Lohje und von den Kommunisten der Arbeiter Hermann Dorendorf vorgeschlagen. Lohje erhielt 7 Stimmen und Senje 6 Stimmen, Dorendorf 2. Im zweiten Wahlgang gaben die Moskauer wieder weiße Zettel ab. Die Entrüstung im Zuhörerraum war groß über diesen Streich der Kommunisten.

Am Abend fand eine Siegesfeier der Nazis im „Kaiserhof“ statt. Der Reiterverein gab ein Würstchenessen. Die Waffenbrüder von Wostau hätte man dazu auch einladen sollen. Selbst die kommunalistischen Arbeiter, welche im Sitzungssaal anwesend waren, schüttelten entrüstet die Köpfe über ihre Vertreter. Sie hatten ihnen doch nicht solche Dummheit zugetraut. Ob sie nun weiter schimpfen werden, nachdem ihre Freunde die „höhen“ Sozialdemo- kratie ausgeschaltet haben? Die Sozialdemokratie steht mit ihren 6 Stimmen gegen den reaktionären Block der Einheitsler und Kommunisten mit 9 Stimmen in Opposition. Gommern wird nun von Völkischen, Stahlhelmen und Moskowitern regiert.

In der Sitzung wurde noch besprochen: das Verhalten des Kommunisten Ditt in der Sache der Kalliegekosten der Stedler und die Zustände in der Hospitalkasse. Eine Beschwerde des Genossen Gutschke gegen die Hospitalverwaltung soll vom Vor- stand erledigt werden.

Wir sind gespannt, ob die Moskauer von den Nazis einen Ratmann zugesichert bekommen aus Dankbarkeit für ihre Wahl- hilfe. Den Sozialdemokraten steht ein Ratmann zu; auch in den Deputationen und Kommissionen wird sie einen feinen Unfug Genossen werden aufpassen, daß die Reaktionen und Kommunisten nicht allzuviel kommunalpolitische Dummheiten machen können.

## Wohnungsbaupläne in Wolmirstedt

In der im Rathaus tagenden Stadtvorordneten- Sitzung wurde nach lebhafter Aussprache die Wahl einer fünf- gliedrigen Kommission beschlossen, die der Stadtverordneten-Ver- sammlung Vorschläge zu unterbreiten hat: 1. Ueber die Er- bauung von zunächst mindestens 30 Wohnungen, um die ungeheure Wohnungsnot in Wolmirstedt zu bekämpfen; 2. Ueber die zweckmäßigste Ausnutzung der städtischen Gebäude „Kath- haus“ und „Hotel zur Sonne“. Die Kommission ist inzwi- schen bereits zu einer Sitzung zusammengetreten. Als Mitglieder der Kommission wurden gewählt die Sozialdemokraten Duld-

Zeit haben die Bewohner Untertommen in Notharaden gefun- den. Das Haus, das weit und breit als Kattenhochburg bekannt war, ist bis zu seinem berrücktesten Abbruch lange Zeit Gegenstand von Debatten im Stadtparlament gewesen. Immer wieder wurde die Unmöglichkeit der Wohnlücken im Hause, die vielen Familien Obdach gaben, wegen der ungenügenden Ratten be- toni. Verkündig ist es nun, daß man beim Abbruch selbst der Keller nur noch eine einzige Katze gefunden hat, die noch dazu den Eindrud machte, als ob sie gar nicht dorthin gehörte.

## Ein Eisenbahndieb im Güterwagen gefangen

Bahnbeamte bemerkten des Nachts beim Rangieren auf dem Reichsbahnhof Gardelegen, wie sich ein Mann an einem Wagen zu schaffen machte. Ein Bahnarbeiter konnte die Tür des Wagens zuziehen und veranlassen, daß die Polizei gerufen wurde. Diese holte aus dem Wagen einen Burden heraus, der schon verschiedene Kisten und Kartons erbrochen hatte. Wie fest- gestellt wurde, handelt es sich um einen gewissen Erich Kroll aus Schönebeck, der auf dem Wege von Magdeburg nach Salzwedel war und auf dem Gardeleger Bahnhof Nachtmacht nahm

hardt, G. mer und G. anzer, und von den Bürgerlichen die Stadtverordneten Dr. B. äh und K. albe. Nach einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Sozialdemokraten E. hiele und dem bürgerlichen Vertreter K. olbe behauptete der zuletzt genannte, daß in einem Fall in einem neu erbauten Hause für eine Dreizimmerwohnung 90 Mark Miete verlangt worden seien. Mit solchen Behauptungen sollte man recht vorsichtig sein, wenn der Angriff nicht auf den Angezweifeln zurückfallen soll. Uns ist ein solcher Fall nicht bekannt, aber wir wissen, daß in Wolmirstedt für möblierte Zimmer von gehobenen Kreisen pro Zimmer gern 30 Mark pro Monat gezahlt werden. Stößt sich jemand daran, daß viele Leute für ein Zimmer diesen Preis zahlen, obwohl sie auch billigere Zimmer haben können?

Der Fall, der zweifellos von dem bürgerlichen Vertreter K. olbe gemeint war, lag wesentlich anders. Durch Mittelpersonen wurde ein Siebler aufgefördert, doch eine Küche und zwei Zimmer mit drei Betten und Wohnrichtung- tum zu einem sehr gut gestellten Herrn für diesen und dessen Frau nebst einem erwachsenen Sohn abzutreten. Der Herr sei gern bereit, 30 bis 100 Mark monatlich zu zahlen. Da einmaliges Auffordern nichts half, wurde mehrere Male der Vor- schlag wiederholt. So kam es zu Verhandlungen, in denen für zwei Zimmer mit Wohnrichtung und drei Betten, von denen der Vermieter sich für ein noch eine neue Bettstelle hätte be- schaffen müssen, 60 Mark monatlich geboten wurden, außerdem sollte der Vermieter noch die Küche mit ihren Einrichtungs- gegenständen und dem dazu gehörigen Geschirz zur Verfü- gung stellen. Weiter gehörte Keller und Stall zu dieser vollständig möblierten Wohnung und noch die Benutzung eines Balkons. Die Mieteung sollte auf 5 Monate erfolgen. Wenn unter diesen Umständen 80 Mark Miete gefordert wurden, so ist das ein Preis, der hierorts nur angemessen ist, um so mehr, als der Vermieter überhaupt nicht vermieten wollte, weil Krankheit in der Familie dies schwer zuließ. Die Sache zerfiel sich übrigens und nicht zum Verrger desjenigen, der beinahe Vermieter geworden wäre. Die Sozialdemokraten in Wolmirstedt werden sich in ihrer Arbeit um die Binderung der Wohnungsnot durch nichts lösen lassen.

Gegen eine Stimme wurde beschlossen, die Gültigkeit der Feuerungsverordnung zu verlängern. Nach der Kenntnisnahme von Revisionsberichten und dem Tätigkeitsbericht der Stadt- schreiber wurde die interessante Versammlung, die sehr stark von Wählern besucht war, geschlossen.

Die Einführung der neugewählten Magistratsmitglieder und einiger nachrückenden Stadtverordneten erfolgt voraussichtlich in der nächsten Woche. Diese Sitzung wird mit über die Vorschläge der Kommission beraten und beschließen.

## Gemeindeparlament Hohenwarthe

Zum erstenmal im neuen Jahre trat die Vertretung zu- sammen; noch fehlten die für die Schöffen nachrückenden Mit- glieder. In der Klagekammer der Gemeinde gegen Kämpfer wurde Kenntnis genommen vom Vergleichsvorschlag des Gerichts. Der Vergleich fordert 150 Mark von Kämpfer und Tragung der Hälfte der Gerichtskosten. Die Gemeinde würde bei diesem Vergleich sehr schlecht abscheiden. Ein neuer Vorschlag soll unterbreitet werden, der lautet: Kämpfer trägt die Kosten insgesamt und zahlt der Gemeinde 250 Mark. Sollte der Vergleich scheitern, so muß ein Lokaltermin stattfinden, woran alle Zeugen und auch Sach- verständige teilnehmen.

Eins fiel allen in der Sitzung auf: die Haltung des Ge- meindevorstehers, der erst nicht schnell genug klagen konnte und jetzt bremst. Was heißt dahinter? Warum ist der erste Schöffe, ein Sozialdemokrat, in der ganzen Sache nicht ein einziges Mal informiert worden? Will man die Sozialdemokraten, von denen die „Reife Mitte“ doch erst gelernt hat, parlamentarische Arbeit zu leisten, an die Wand drücken? Nur gemacht, ihr Herr, ihr habt die Rechnung ohne uns gemacht.

## Reparatur der Fähre

Dann wurde die Reparatur der Fähre beschlossen. Sachleute sollen vorher zu Feststellungen hinzugezogen werden. Der Vorsteher will dazu Herren von der Regierung kommen lassen, obwohl es auch in Arbeiterkreisen bewährte Sach- leute gibt.

Da der Kreis den fälligen Anteil von den Hochwärdardarischen fordert und bei Zahlungsverzögerung mit Zwangsmitteln droht, muß auch von der Gemeinde gegen die säumigen Zahler der nötige Druck angewendet werden. Die Anlage von vier neuen Lampen in der Straßenbeleuchtung sowie Reparatur und Ver- legung von Straßenlampen wurde beschlossen. Die Ausschreibung der Arbeit soll öffentlich geschehen. Ob der Vorsteher das macht, ist eine andre Sache.

Bei den Vorschlägen zum Schulvorstand waren sich Mitte und Rechte einig darin, die Sozialdemokraten beiseitezulassen: Vorsteher Matthe und Kaufmann Höhne wurden in Vorschlag gebracht. Angenommen wurde der Vertrag mit dem Abdruck- besitzer über die Beseitigung der Ficktabader. Die Gemeinde zahlt für jedes Stück Großpfeif jährlich 8 Pf., für Kleinpfeif 2 Pf. Der Vertrag läuft mit vierteljährlicher Kündigung.

Die erste Sitzung hat gezeigt, daß die Bürgerlichen alles daransetzen, die Sozialdemokraten auszuschalten.

Hunger und Durst werden ihn wohl auf den Gedanken gebracht haben, in den Güterwagen einzubrechen. Er gab selbst an, daß er wegen leichter und schwerer Diebstähle bereits schon bestraft ist.

## Beim Schweinechlachten das Bein gebrochen

Ein Unfall beim Schlachten ereignete sich am Mittwoch- abend beim Amtsvorsteher Jung in Groß-Engersien (Kreis Gardelegen). Das geschlagene Schwein fiel auf das Bein des dort beschäftigten Arbeiters Schachel, das unterhalb des Knies brach. Der Verunglückte wurde dem Kreiskrankenhaus zugeführt.

## Von einem stürzenden Baum getroffen

Einen schweren Unfall erlitt der Arbeiter Weino aus der Zöllstraße 25 in Neuhaldensleben. B. war beim Holz- fällen in der Nähe des Forsthauses tätig. Beim Fällen einer Kiefer wollte er sich in Sicherheit bringen, aber es war schon zu spät dazu. Er wurde von der fallenden Kiefer getroffen. Die Verletzungen machten eine Aufnahme ins Krankenhaus erforder- liche. Mitglieder der Sanitätskolonne leisteten die erste Hilfe.

Im ersten Jahrzehnt nur

**NIVEA**  
KINDERSEIFE

Sie ist noch ärztlicher Vor- schrift besonders für die emp- findliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schweiß dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Haut- atmung. Preis 70 Pf.



Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte Wind und Wetter im Freien aufhalten

**NIVEA-CREME**

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf be- ruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut. Dosen zu RM 0.20 - 1.20, Tuben zu RM 0.60 u. 1.00



**Su nahe am Feuer gespielt**

Beim Verbrennen von Reisig auf dem Felde spielte das siebenjährige Töchterchen des Sieblers F. in Sammerföhrburg mit andern Kindern bei dem Feuer. Pflöcklich gerieten die Kleider der Kleinen in Flammen. Obwohl gleich Hilfe zur Stelle war, hat das Mädchen doch schmerzhafte Brandwunden am Unterkörper erlitten. Der sofort hinzugerufene Arzt mußte die Heberführung ins Helmstedter Krankenhaus veranlassen, wo die Kleine schwerer verletzt danieliegt.

Im Parteisaal tot umgefallen. Im Parteisaal des Bahnhofs Oerfurt wurde der 52jährige Schlosser Edmund Puff aus Obhausen plötzlich vom Schlag getroffen. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

**Landarbeiter-Siedlung bei Gabelberg**

Auf Betreiben des Magistrats der Stadt Gabelberg fand im Gabelberger Rathaus eine Besprechung über den Bau von Landarbeiter-Heimstätten statt. Die Zentrale für Landarbeiter-Heimstätten in Berlin, die auch in Pritzwalk eine Zweigstelle errichtet hat, hatte ihre Vertreter zu dieser Besprechung entsandt, die die Interessenten über die finanzielle Seite des Projektes aufklärten.

Im Kreise Ostpreigns sind bereits über 200 Heimstätten dieser Art errichtet worden. Bürgermeister Wein (Gabelberg) hat sich für dieses Projekt besonders eingesetzt. Er führte aus, daß die Siedlung an der Landstraße Gabelberg-Muggenbushch erkant werden soll und zwar dort, wo früher das Gefangenlager stand. Dieses Gelände gehört der Stadt und soll unter annehmbaren Bedingungen an Siedlungslustige abgegeben werden.

**Groß-Ottersleben**

Eindrehen als Brandstifter? In dem Gutladen von Bernhard Henkel, Friedrich-Ebert-Strasse 3, brach am Mittwoch morgen um 3 Uhr Feuer aus. Durch den Brandgeruch wurde die Familie aus dem Schlafe gewedt und konnte das Feuer noch rechtzeitig löschen, ehe es große Ausdehnung erlangte. Der Schaden beträgt etwa 600 bis 800 Mark. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Die

Familie glaubt, daß Einbrecher ihre Hand im Spiele hatten. Vor einiger Zeit sind in der Gegend zwei Hunde vergiftet worden. Man bringt nun diese Tatsache als Vorbereitung zu einem beabsichtigten Diebstahl mit dem Ausbruch eines Brandes in dem Laden in Verbindung. Die Polizei hält diese Kombination für unwahrscheinlich, ist aber natürlich um die Klärung der Ursache des Brandes bemüht.

**Burg**

Unter dem Verdacht der fahrlässigen Brandstiftung hat die Kriminalpolizei den Arbeiter Karl Ginge festgenommen. Er wird verdächtigt, den Brand der Schulischen Stallgebäude verursacht zu haben, da er schon längere Zeit obdachlos ist. Als der

**Parteigenossen!**

**Werbt von Haus zu Haus für die Partei und für die „Volksstimme“!**

Brand entstand, hat er ebenfalls dort übernachtet. Er bestreitet das, kann aber für die Nacht des Brandes ein Alibi nicht nachweisen. Bei seiner Verhaftung trug er einen schwarz geladenen Trommelrevolver bei sich.

**Dobendorf**

Autos in Flammen. In Dobendorf brannte am Dienstagabend ein kleiner Zweifächer-Auto vollständig ab. Das Unglück entstand durch Vergaserbrand. Der Fahrer und sein Begleiter konnten sich retten.

**Genthin**

Ein Auszubildungslehrling der Arbeitersamariter beginnt am Donnerstagabend 8 1/2 Uhr im „Wilhelmsgarten“. Die Ausbildung erfolgt unentgeltlich und dient der ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Die Kolonne sieht ihre erste Aufgabe darin, recht viele Einwohner mit der ersten Hilfe vertraut zu machen. Deshalb sollten

sich recht viele finden, die zum eignen Nutzen wie zum Wohle Allgemeinheit alles Notwendige aus diesem Kursus erlernen wollen.

Fahrrad Diebstahl sind weiterhin an der Tagesordnung. Den letzten Tagen erst wurde ein fast neues Fahrrad vor ein Friseurgeschäft entwendet. Der Diebstahl wurde rechtzeitig merkt, so daß eine Verfolgung des Täters mit einem Motorwagen ausgenommen werden konnte. Auf der Chaussee nach Jerichow kurz hinter der Meierei, konnte der Dieb eingeholt werden. Ließ das Fahrrad im Stich und lief in den nahen Wald, wo ihn trotz Suchens nicht mehr erfassen konnte. Der Dieb ist als ein etwa 26 bis 27 Jahre alter Mensch beschrieben und etwa 1,75 Meter groß.

**Familiennachrichten**

Dreileben. Der Maurer Gottfried Dettrop und dessen Frau feiern das Fest der goldenen Hochzeit bei bester Gesundheit. Dettrop gehört zu den ältesten Feiern der „Volksstimme“, und schon vor dem Kriege waren die Eheleute treue Anhänger der Sozialdemokratie.

**Lesen Sie schon den „Rudud“?**

Unsre Leser finden der heutigen Ausgabe unsere Nummer ein Probeexemplar der illustrierten Wochenchrift „Der Rudud“ beigelegt. „Der Rudud“ hat sich in überraschend kurzer Zeit einen sehr großen Leserkreis erworben und er verdient es, nicht mehr gelesen zu werden. Denn er zählt zu den modernsten im Kupferdruck hergestellten Wochenchriften; sein Bildermaterial ist ebenso reichhaltig und aktuell, wie sein Lesestoff anregend und spannend ist. Was den „Rudud“ aber vor allen übrigen ähnlichen Zeitchriften auszeichnet, ist der sozialistische Geist mit der er durchdrungen ist und der ihn in die erste Reihe unserer Zeitchriftenliteratur rückt. Sein äußerst niedriger Preis, — die 16 Seiten starke Nummer kostet bloß 20 Pfennig — fördert die Verbreitung. Der „Rudud“ kann durch alle Zeitungsträgerinnen oder durch die Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Mühlstraße 3, bestellt werden.

**UNWERTIG**

**Gewaltige Preisherabsetzungen!**

**AUSVERKAUF!**

<b>Damenschlüpfer</b> farbige Kantselbe jetzt 2.95 1.25	<b>68 Pf</b>	<b>Damenkleider</b> aus einfarbigen oder gemusterten Stoffen jetzt 7.98 3.98	<b>2.95</b>	<b>Schlupfhosen</b> angereicht Trikot für Damen, jetzt 1.45 78 Pf. für Kinder . . . jetzt 68 Pf.	<b>58 Pf</b>
<b>Taghemden</b> für Damen, aus weißen Wäschestoffen jetzt 2.85 1.95	<b>75 Pf</b>	<b>Damenkleider</b> aus Tweed, Wäsche oder Wolle jetzt 12.75 12.75	<b>9.75</b>	<b>Normalhemden und -Hosen</b> für Herren, wollewebt . . . jetzt 2.95	<b>1.75</b>
<b>Unterkleider</b> leib. Kantselbe, zum Teil mit Spitzen garniert jetzt 2.45 1.88	<b>95 Pf</b>	<b>Seidenkleider</b> für Nachmittag und Abend jetzt 29.88 22.75	<b>14.75</b>	<b>Wollwesten</b> für Damen, ohne Armeel . . . jetzt 6.98	<b>4.90</b>
<b>Nachthemden</b> für Damen, aus weißen oder farbigen Wäschestoffen jetzt 2.85 2.85	<b>1.65</b>	<b>Damenmäntel</b> aus einfarbigen oder gemusterten Stoffen, mit Fell, Pelztragen und Spitzen jetzt 17.50 14.75	<b>9.75</b>	<b>Oberhemden</b> in verschiedenen Stoffen und Mustern jetzt 2.75 4.98	<b>2.95</b>
<b>Taschenbücher</b> für Damen, fest mit geschützter Ecke (H. Wahl) jetzt 25 Pf.	<b>15 Pf</b>	<b>Ottomane-Mäntel</b> teils ganz gefüttert, z. T. mit Pelzgepolstert, auch in großen Weiten vorzüglich jetzt 22.75 24.75	<b>19.75</b>	<b>Selbstbinder</b> moderne Meister jetzt 2.95 1.95 96 Pf.	<b>35 Pf</b>
<b>Damenslumpen</b> Seidenstoff, Nako oder Woll, Wäsche moderne Farben . . . Paar	<b>65 Pf</b>	<b>Handschuhe</b> für Damen, mit Wollleder, verschiedene Farben, mit warmem Halbfutter . . . Paar	<b>75 Pf</b>	<b>Herrensocken</b> modern gemustert, jetzt Paar 1.45 98 Pf., einfarb. Baumwolle . . . Paar	<b>25 Pf</b>

**Lange Münzer**

**Achtung, Kupferschmiede**  
In unserer am 11. d. M. stattfindenden **Bersammlung** werden sämtliche Kollegen gebeten, zahlreich zu erscheinen.  
**Sohnfrage!**  
Ortsverwaltung.

**Siedlungsverband „Neue Heimat“**  
E. G. m. b. H., Magdeburg.  
Die Siedlungsgenossenschaft der Kriegsoffiziere, E. G. m. b. H., Magdeburg-Südost, hat laut Verdingungsvertrag vom 25. April 1920 mit dem Siedlungsverband „Neue Heimat“ E. G. m. b. H., Magdeburg-Südost, vereinigt. Einmalige Forderungen an die Siedlungsgenossenschaft der Kriegsoffiziere, E. G. m. b. H., sind bis zum 25. April 1920 geltend zu machen.  
**Siedlungsverband „Neue Heimat“**  
E. G. m. b. H., Magdeburg-Südost.  
Der Vorstand, Ges. P. 15 b, Ges. P. 6 a d.

**Auto-Fahrschule Zentral**  
Sandwehrtstr. 6. Tel. Norden 22041 4.  
Großpfeil 1701

**Schuhwaren**  
für jeden Beruf, la. Qualität  
**Agnes Koch wwe.**  
4 Jakobstrasse 4

Referiert für  
**E. FINKE**

**Die Arbeiter-Kolonie**  
Große Diesdorfer Straße 52-55, Tel. 1239  
bittet dringend um Übernahme von Mitteln zum kleinsten Preis von 1/3. Daselbst wird auch fest Keller geliefert.

**Ganze Bibliotheken**  
jedes Umfangs  
liefert anerkannt befriedigend  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Möbel Zimmer, leere Zimmer**  
werden auch in unserem Lagerort sehr viel gespart!  
Deshalb empfehlen sich Anzeigen in der „Volksstimme“.

**Ankauf**  
Kaufe Häute und Weichen auf den höchsten Preisen am Platze.  
**Meyer, Marktstr. 10a**  
25 9 Uhr. Stäbgen und Glas am Lager.

**Bekanntmachung**  
Bekanntmachung vom 1. März 1920.  
In der Voraussetzung, daß die Geltungsbauer der Hauszinssteuerordnung verlängert wird, haben dem Kreise auch im Rechnungsjahr 1920 wiederum Mittel für den Wohnungszins aus dem Hauszinssteuerertrag zur Verfügung. Die Hauszinssteuer in den Landgemeinden werden hiermit angefordert. Zur Erhebung der Hauszinssteuer sind die Gemeinden mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens zum 1. Februar d. J. dem Kreisamt einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.  
Die Bedingungen über die Erhebung der Hauszinssteuer-Opfergaben und die mitzuerreichenden Unterlagen liegen in den Büros der Gemeindevorstände aus und können dort eingesehen werden. Im Übrigen auf die beschränkten Mittel, die dem Kreise zur Verfügung stehen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Anträge auf Aufhebung der Hauszinssteuer, die den Bedingungen der Kreisverordnung vollständig entsprechen und deren Erhebung unterliegt, berücksichtigt werden können. Die Gemeindevorstände sind ersucht, die Unterlagen von diesen Stellen rechtzeitig einzureichen.  
Rechenbelegheben, 5. Januar 1920  
Der Kreisrat des Kreisamtes  
Dr. K. K. K.